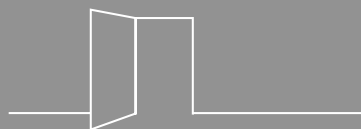


2017

Jahresdokumentation BAN



Bildungslandschaft Altstadt Nord



TÜREN ÖFFNEN
für bedeutungsvolles Lernen

2017

Jahresdokumentation BAN

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bildungslandschaft Altstadt Nord e.V.
Projektbüro BAN
Vogteistraße 17
50670 Köln

TEXTE & FOTOGRAFIEN

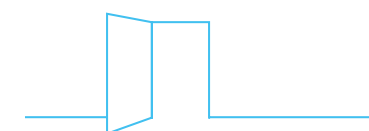
Soweit nicht anders gekennzeichnet: Carolin Pless

GRAFISCHE & GESTALTUNG

Danny Tittel : Visual Design, Köln

Köln, März 2018

Bildungslandschaft Altstadt Nord



TÜREN ÖFFNEN

für bedeutungsvolles Lernen

JAHRESDOKUMENTATION
DER BAN 2017

01	Bildungslandschaft Altstadt Nord (BAN) – Wir über uns	06
	Interview mit den Leitungen unserer Jugend- und Freizeiteinrichtungen	06
02	Blogbeiträge 2017	
	Mitmachen: Ideenkonferenz am 22.03.2017 von 15 bis 18 Uhr	08
	Vorbildliche Medienpädagogik: BAN-Vertreter/innen zu Besuch am Gymnasium Pesch	09
	Fortbildung der Lesepatinnen und -paten in der Freizeitanlage Klingelpütz	10
	Planungssitzung der Schulleitungen zur digitalen Ausstattung	11
	Kongress „Bildung Weiter Denken“	12
	Frühling der Ideen für unsere Bildungslandschaft	13
	Fünf Projekte gewinnen bei der BAN-Ideenkonferenz 2017	13
	Studienhaus: Workshop zur Ausstattung	14
	Veranstaltung in unserem Schulgarten: Grillen und über Jugendpolitik diskutieren	15
	Eigene Songs produzieren: kostenloses Angebot für alle Kinder und Jugendlichen der BAN!	15
	Unser Verbundgarten bekommt Obstbäume und ein Gewächshaus	16
	Kochworkshop „Im BAN(n) der Geschmäcker“ – jetzt anmelden	17
	Jetzt anmelden zum Summer Cup der BAN am 22.06.ab 14 Uhr	18
	Sommerfest der Freizeitanlage Klingelpütz am 10.06.2017	18
	Arbeitskreis zum Mensabetrieb: Es wird Bioessen und Wasserspender geben	19
	Hitzewelle und Unwetter: Summer Cup am 22.06.2017 muss verschoben werden	20
	Amsterdam entdecken – BAN-Projekt ab 13 Jahren	20
	Hochwertige Optik für die Inneneinrichtung der Realschule am Rhein	21
	Einrichtungsleiter/innen unserer Bildungslandschaft besichtigen die Rohbauten	22
	Neuer Termin: Summer Cup im Klingelpützpark am 14.09.2017	23
	Innovatives Mobiliar für unsere Grundschule Freinet-Schule-Köln	24
	Gemüseernte von Realschule und Hansa-Gymnasium im Garten auf der Stadtmauer	25
	Lesepatenausflug 2017 – Kurzbericht	26

Veranstaltungstipp: Hiphop-Meets-Pop-Konzert am 13.07.2017	27
Neun neue Songs über Freundschaft, Liebe und Zusammenhalt	27
Sonnenblumen zum heutigen Schulstart	28
Selbstgemachte Pasta und mehr im Jugendhaus Tower	29
Hansa-Gymnasium: das neue Architektenbüro arbeitet sich ein	30
Buch „Gebaute Bildungslandschaften“ – Die BAN und ihre Verwandten	30
Exkursion „Kultur Erleben in Amsterdam“ hat noch Plätze frei	31
Schulbau der Zukunft – Nicht nur die Menge macht's	31
Summer Cup muss wetterbedingt entfallen	32
Workshop zu den Fachräumen Kunst und Musik	33
Bestandsaufnahme im gemeinsamen Garten auf dem Gereonswall	34
Flexible Möblierung im Studienhaus – Rückblick zum Workshop am 10.10.2017	35
„Kultur entdecken in Amsterdam“ – Bericht zur Fahrt	36
Mensa- und Ateliergebäude: Workshop zur losen Möblierung	38
Samba-Trommeln für Groß und Klein	38
Kommunale Bildungslandschaften fördern, Kinder und Jugendliche beteiligen	39
Neue Zusammenarbeit mit der GemüseAckerdemie	40
Besuch bei der Samba-Trommelgruppe der BAN	41
Lesepaten gemeinsam auf Zeitreise	42
Offener WenDo-Kurs für Mädchen, Start 11.01.2018	43
Innovativer Schulbau und Brandschutz	44
Jetzt anmelden: Projekttag im Naturzentrum Nettersheim am 17.02.2018	45
Sieben neue Hochbeete für unseren Garten auf dem Gereonswall	46
Erlebnistag für BAN-Kinder im Naturzentrum Nettersheim	47

03	Kontakt	51
----	---------	----

01

Bildungslandschaft Altstadt Nord –
Wir über unsProjektbüro BAN e.V.
Vogteistraße 17
50670 Köln(Foto: THJS /
HauptwegNebenwege.de)

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,
liebe Eltern, Kinder und Jugendliche
und liebe Nachbarn der Bildungslandschaft Altstadt
Nord (BAN),

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2017 zurück, mit Workshops zur Inneneinrichtung, Ideenkonferenz, einmaligen und dauerhaften Projekten und vielfältigen Aktivitäten in unserem Garten auf der alten Stadtmauer am Gereonswall. Die Zusammenarbeit von vielen engagierten Leitungen, Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch die Geduld und das Wohlwollen aus der Nachbarschaft haben unser Projekt ein entscheidendes Stück vorangebracht. Natürlich brachte die Bautätigkeit auch den unvermeidbaren Baulärm und Staub mit sich und es kam zu ungewollten Verzögerungen bei der Sanierung des Hansa-Gymnasiums. Aber wir halten am gemeinsamen Ziel fest, einer innovativen Bildungslandschaft von der

Kita bis zum Abendgymnasium in der nördlichen Innenstadt Kölns.

Mittlerweile ist der Rohbau unserer fünf Neubauten einschließlich Studienhaus und Mensa- und Ateliergebäude (MAG) fertig gestellt. Der Innenausbau hat begonnen und die ersten Ein- bzw. Umzüge stehen noch in diesem Jahr an. Höchste Zeit also, noch mehr interessierte Eltern, Kolleginnen und Kollegen und nicht zuletzt Nutzerinnen und Nutzer unserer Einrichtungen einzubeziehen. Ob jung oder alt, Angehöriger der BAN oder Nachbar - jede Person, die etwas beitragen möchte zu Veranstaltungen, gemeinsamen Projekten oder dem Knüpfen eines guten Netzwerkes in unserem Veedel, ist willkommen. Ansprechpartner finden sich in den Einrichtungen. Außerdem leitet das Projektbüro unseres Fördervereins BAN e.V. gern Hilfeangebote an die richtigen Adressaten weiter. Kontaktdaten finden Sie im Internet unter www.ban-koeln.de.

In unserem Interview kommen diesmal die Jugend- und Freizeiteinrichtungen unseres Verbundes zu Wort. Viel Freude beim Lesen unseres Jahresrückblicks 2017 mit vielen Fotos wünschen Ihnen der BAN e.V. und die Einrichtungsleitungen von

- Abendgymnasium Köln
- Freinet-Schule-Köln
- Freizeitanlage Klingelpütz
- Kita der FRÖBEL gGmbH
- Hansa-Gymnasium-Köln
- Realschule am Rhein
- Jugendhaus Tower der KSJ

Interview mit den Leitungen unserer
Jugend- und Freizeiteinrichtungen

Lioba Stemmler (Leiterin des Jugendhaus Tower der KSJ) und Yan Ristau (Leiter der Freizeitanlage Klingelpütz) wurde befragt von Carolin Pless aus dem Projektbüro des BAN e.V.

In unserer Bildungslandschaft arbeiten Jugendeinrichtungen und Schulen schon jetzt, also vor Einzug in die neuen Gebäude, zusammen. Wie sieht die Zusammenarbeit aktuell aus und welche Herausforderungen gilt es dabei zu beachten?

Yan Ristau: In den letzten Jahren haben Einrichtungen der Bildungslandschaft bereits in vielen Kontexten zusammengearbeitet. Es schließen sich bisher meist zwei oder drei der BAN-Verbundpartner zu temporären oder dauerhaften Kooperationen zusammen. Für die Freizeitanlage Klingelpütz ist beispielhaft das Lesepatenprojekt, verschiedene Ideenkonferenzprojekte und ein Fußballangebot

für Jugendliche. An diesen Stellen funktioniert das gemeinschaftliche Handeln alles in allem bereits gut. Herausforderungen in der Zusammenarbeit von Jugendeinrichtungen und Schulen liegen vor allem in organisatorischen Belangen, wie z.B. dem Finden gemeinsamer Termine bei sehr unterschiedlichen Arbeitszeiten der Pädagoginnen und Pädagogen.

Lioba Stemmler: Die Jugendverbandseinrichtung KSJ Tower ist Lebens- und Erfahrungsraum für Kinder und Jugendliche und stellt einen intensiven Bezug zum Ehrenamt her. Kinder verschiedener BAN-Einrichtungen erfahren bei uns Solidarität und Gemeinschaft. Der mittelalterliche Turm, Teil der alten Stadtmauer, bietet angenehme Rückzugsmöglichkeiten nach der Schule. Der „KSJ-Kochworkshop“ oder „Die BAN lernt sich kennen im Bubenheimer Spielplatz“ waren unsere von der Ideenkonferenz 2017 prämierten Projekte,

außerdem nehmen BAN-Kinder an unseren Bildungsfahrten in den Herbst- und Pfingstferien teil. Organisatorisch und personell sind die BAN-Projekte eine Herausforderung, da Öffnungszeiten und Angebote am Wochenende bzw. in den Schulferien abgestimmt werden müssen.

Was ist Ihnen aus der Zusammenarbeit im Jahr 2017 besonders im Gedächtnis geblieben?

Yan Ristau: Ich erinnere mich gern an die gelungene Jugendfahrt „Kultur entdecken im Amsterdam“ im Herbst 2017, die die Freizeitanlage zusammen mit der Realschule am Rhein organisiert und durchgeführt hat. Sie wurde als Ideenkonferenz-Projekt von Jugendlichen erdacht und vorgestellt. An der Fahrt nahmen Mädchen und Jungen aus mehreren BAN-Einrichtungen teil. Außerdem ist mir aus 2017 die gute konzeptionelle Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen des Jugendhaus Tower der KSJ in Erinnerung geblieben: Wir haben Gemeinsamkeiten, Unterschiede und programmatische Schwerpunkte beider Einrichtungen herausgearbeitet und sie in den Kontext der Bildungslandschaft gesetzt, auch um künftige Synergien zu finden.

Lioba Stemmler: Wir erfreuen uns an den gelungenen Projektideen der Ideenkonferenz. Außerdem hat sich eine tolle Gruppe gegründet, die ihr Augenmerk auf den Verbundgarten legt. Eine Kooperation mit der „GemüseAckerdemie“ soll helfen, den gemeinsam nutzbaren Garten auf Vordermann zu bringen und den beteiligten Personen ein gewisses „Know-How“ für die Bepflanzung und Pflege der Hochbeete zu vermitteln. Als außerschulische Jugendeinrichtungen haben wir mit PädagogInnen der Freizeitanlage Klingelpütz zusammen erarbeitet, wie wir unsere Profile stärken und ergänzen können. Trotz verschiedener Alleinstellungsmerkmale konnten wir gemeinschaftliche Ideen und Ausblicke im Hinblick auf die BAN-Entwicklungen formulieren.

Wie sehen Sie die zukünftige Rolle der Kinder- und Jugendeinrichtungen innerhalb unserer Bildungslandschaft? Was wünschen Sie sich, was sollte sich ändern?

Yan Ristau: Die Freizeitanlage Klingelpütz sieht sich als Verbundpartner auf Augenhöhe - im freizeitpädagogischen Bereich und in der außerschulischen Bildung mit Schwerpunkt individuelle Lern- und Entwicklungsförderung. Die Grundlage für die Zusammenarbeit in der BAN sollte ein gemeinsames pädagogisches Leitbild und die organisatorisch-strukturelle Abstimmung aufeinander sein. Für wichtig erachten wir außerdem ein integriertes Ganztagskonzept der Einrichtungen. In der weiteren Zusammenarbeit wird es darauf ankommen, Kinder und Jugendliche, Pädagog/innen und Eltern - ins Boot zu holen. Die Grundlagen und Ziele des Verbundes müssen transparent sein und die Beteiligten in die Ausgestaltung der Kooperation einbezogen werden. Nur so entstehen Identifikation und Motivation. Hier hat die BAN sicherlich noch Luft nach oben. Mit diesem Thema beschäftigt sich derzeit



Lioba Stemmler



Yan Ristau

der Begleitausschuss im Rahmen eines intensiven Reflektions- und Planungsprozesses.

Lioba Stemmler: Als außerschulischer Jugendverband bietet die KSJ Köln ein schulspezifisches Bildungsprogramm an, bei dem die Förderung persönlicher Entwicklungen und sozialer Kompetenzen im Vordergrund stehen. Gelebte Demokratie und Mitbestimmung sind uns wichtig. Als Verbundmitglied der BAN möchten wir unseren Beitrag leisten und junge Menschen in Sachen Demokratiefähigkeit, Reflexions-, Urteils- und Handlungsfähigkeit sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit stärken. Das Fundament für eine partnerschaftliche Kooperation innerhalb der BAN sehen wir in einer transparenten und organisatorisch partizipativ angelegten Struktur.

Was können die neuen Räumlichkeiten positiv bewirken?

Yan Ristau: Positiv ist die moderne pädagogische Architektur und auch das integrative Potenzial, welches die neuen noch bedeutungsneutralen Räume bieten. Zwar erhalten die Jugendeinrichtungen keine eigenen Neubauten, aber die Bildungslandschaft wird uns durch mehr Raum auch neue Möglichkeiten für unsere Arbeit eröffnen. So können das Studienhaus und die dort verortete Bibliothek der Lernförderung der Freizeitanlage Klingelpütz zu Gute kommen. Auch die Atelierräume im Mensagebäude können für eine Ausweitung des Angebotspektrums genutzt werden.

Lioba Stemmler: Die neuen Gebäude sind gut durchdacht. Vor allem die Kreativ- und Werkräume im Mensa- und Ateliergebäude werden wir für unsere Projekte nutzen können. Oftmals mussten wir uns bisher im Jugendhaus Tower wegen knapper Räumlichkeiten auf eine geringere Teilnehmerzahl beschränken. Die BAN wird künftig viel Raum für neue gemeinsame Ideen bieten. Gleichzeitig müssen wir unsere eigenen Räume in Stand halten, die vom Charme des alten Mühlenturms geprägt sind und die neue pädagogische Architektur originell ergänzen. Zurzeit planen wir ein Schülercafé im Erdgeschoss des KSJ Tower, das für die Schüler/innen der BAN als Ort der Entschleunigung in den Pausen und nach der Schule zur Verfügung steht.

MITMACHEN: IDEENKONFERENZ AM 22.03.2017 VON 15 BIS 18 UHR

Veröffentlicht am 15. Februar 2017

Ideenkonferenz,
Wettbewerb

(Foto: Durch Ollyy –
shutterstock.com)

Einmal im Jahr sind alle Kinder und Jugendlichen unserer sechs bestehenden Einrichtungen eingeladen, ihre Ideen für ein gelungenes Projekt vorzustellen.

In den letzten Jahren gingen hieraus spannende Workshops hervor – zu Graffiti sprühen oder Comic zeichnen, Snowboard fahren, an einem Back-Wettbewerb teilnehmen oder Erste Hilfe Kurse für Grundschüler/innen durchführen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt – hier können Themen erforscht oder neue Hobbies ausprobiert werden. Es geht darum, ein Projekt selbst zu entwickeln, Werbung dafür zu machen und dann bei der Durchführung in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen aus anderen BAN-Einrichtungen zu kommen. Auch Exkursionen in deutsche oder benachbarte Metropolen sind möglich, sofern sie einen Bildungsanteil haben.

Das Geld hierfür erstattet das BAN-Projektbüro: pro Projekt gibt es bei der Ideenkonferenz am 22.03.2017 eine Prämie bis zu 1200 Euro zu gewinnen. Welche Idee prämiert wird entscheidet eine Jugendjury, die sich aus jeweils zwei Kindern und Jugendlichen aus allen Einrichtungen zusammensetzt.

Hilfestellung bei der Entwicklung der Ideen und dem Ausfüllen des Projektantrags für leisten engagierte Lehrer/innen und Pädagog/innen der BAN. Daher gibt es im entsprechenden Fragebogen schon ein Feld, in das der Name des/der jeweiligen Projektpate/-patin eingetragen wird. Wir sind gespannt auf Eure Anträge! Abgabefrist ist Mi, der 08.03.2017. Der ausgefüllte Fragebogen kann im Projektbüro der BAN oder der Freizeitanlage Klingelpütz, Vogteistraße 17, persönlich abgegeben oder in den Briefkasten eingeworfen werden (im Treppenhaus).

Die Ideenkonferenz selbst findet am Mittwoch, 22.03.2017 von 15 bis 18 Uhr in der Halle der Freizeitanlage Klingelpütz statt.



VORBILDLICHE MEDIENPÄDAGOGIK: BAN-VERTRETER/INNEN ZU BESUCH AM GYMNASIUM PESCH

Veröffentlicht am 7. März 2017



Digitalisierung bietet fortlaufend neue Chancen, aber auch neue Herausforderungen. Die Leiterinnen und Leiter unserer Einrichtungen beschäftigen sich daher aktuell mit diesem Thema.

Schnelles Internet und eine Grundausstattung in Form von stationären und mobilen Rechnern, Tablets, Ladestationen usw. wird es in unseren Gebäuden ab 2018 auf dem neuesten Stand geben. Aber wie mit der technischen Ausstattung umgehen und sie bestmöglich für den Unterricht und Projekte nutzen? Dies ist eine Frage, bei der die Meinungen auseinander gehen.

Gute Erfahrungen mit ihrem Medienkonzept konnte in den letzten Jahren das Gymnasium in Köln Köln-Pesch sammeln. Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es hier I-Pad-Klassen, Apple-TV und Schüler/innen können sich zu Medienscouts ausbilden lassen. Grund genug für den Begleitausschuss der BAN, das Gymnasium zu besuchen. Kurz vor Karneval besuchte eine Delegation aus fünf Einrichtungsleiter/innen zwei Lehrerinnen der BAN und Carolin Pless vom BAN-Projektbüro die Schule. Wir wurden herzlich von dem stellvertretenden Schulleiter Herrn Sieben und den zwei für den IT-Support zuständigen Lehrkräfte Dominik Mewes und Lina Pahl begrüßt.



Viele Befürchtungen, die es zunächst beim Einsatz der Tablets im Unterricht gegeben habe, hätten sich nach und nach verflüchtigt. So zum Beispiel bei dem Konzept „Bring your own device“, bei dem jede/r Schüler/in sein eigenes iPad mit in den Unterricht mitbringt: In den allermeisten Fällen sind die Geräte aufgeladen und einsatzbereit. In der ganzen Projektlaufzeit seit 2013 ging nur ein Gerät kaputt. Oder in punkto Vorbehalte der Eltern: Inzwischen gibt es sogar mehr Bewerbungen von Eltern mit ihren Kindern für die iPad-Klassen, als entsprochen werden können. Ein Fazit des Tages war aber auch: Je mehr Technik in die Schulen Einzug hält, desto höher wird der Wartungsaufwand. Vielleicht sollte man daher einmal mehr die Skandinavier zum Vorbild nehmen: Hier gibt es an jeder Schule eigens für die IT angestellte Techniker, die Updates vornehmen und Probleme lösen, damit die Lehrkräfte ihre Zeit für ihre Kernaufgabe – den Unterricht mit alten und neuen Medien nutzen können.

Exkursion,
Pädagogik,
Planung

FORTBILDUNG DER LESEPATINNEN UND -PATEN IN DER FREIZEITANLAGE KLINGELPÜTZ

Veröffentlicht am 9. März 2017

Freizeitanlage Klingelpütz,
Kommunikation,
Pädagogik

(Foto: Yan Ristau,
Freizeitanlage Klingelpütz)



Den Lesekindern Zeit und Zuwendung schenken, gezielt auf sie eingehen und so ihre Lese- und Sprachkompetenz fördern, das ist die Hauptaufgabe der Lesepatinnen und -paten.

Eine verantwortungsvolle Aufgabe. Die ehrenamtlichen Patinnen und Paten hierin zu unterstützen, das ist Ziel des jährlichen Weiterbildungsangebots, das die Freizeitanlage Klingelpütz für die Bildungslandschaft Altstadt Nord organisiert. Im Februar fand wieder ein Seminar statt, diesmal unter Leitung von Walpurga Riepen, einer erfahrenen Fachfrau für Lesementorenprogramme. Yan Ristau, Leiter der Freizeitanlage Klingelpütz berichtet: „Die Tagesfortbildung gab den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in verschiedenen Aspekten Ihrer Lesepatentätigkeit weiterzubilden. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchthintergrund war der Schwerpunkt. Weitere Themen waren die Gestaltung der Lesepatentunde, die Lesemotivation, Rechtschreibung, Grammatik und das Erstellen von Themenmappen.“

Nicht zuletzt dank des Internets gibt es mittlerweile eine Vielzahl von kostenfreien Arbeitsmaterialien, die im Rahmen der Lesepatenschaften eingesetzt werden können. Diese stellte die Referentin vor und ermutigte die Lesepatinnen und -paten auch, ihre eigenen Themen und Fragestellungen einzubringen. Yan Ristau zeigt sich begeistert vom Engagement der ehrenamtlichen Teilnehmer/innen: „Sie arbeiteten aktiv mit und zeigten im Anschluss ihre volle Zufriedenheit mit der Referentin und der Gestaltung des Tages. Und wir freuen uns natürlich über die vielen Anregungen und Ideen, von denen bald auch die Lese-Patenkinder profitieren werden.“

PLANUNGSSITZUNG DER SCHULLEITUNGEN ZUR DIGITALEN AUSSTATTUNG

Veröffentlicht am 14. März 2017

Wie viel Computer und Internet braucht der zeitgemäße Unterricht? Und wie viel ist eventuell schon zu viel?

Dieser Frage gingen gestern die Einrichtungsleiter/innen der BAN mit Vertreter/innen der beiden Ämter für Schulentwicklung und Informationsverarbeitung gemeinsam nach. Hintergrund ist, dass aktuell die gebäudetechnische Ausstattung von Abendgymnasium und Hansa-Gymnasium vorbereitet wird. Außerdem sind noch einzelne Änderungen in der Freinet-Grundschule und der Realschule am Rhein möglich.

Die anwesenden Pädagoginnen und Pädagogen waren sich darin einig, dass ihre Medienausrüstung schnell einsatzbereit sein soll, um keine wertvolle Unterrichtszeit zu verlieren, beispielsweise mit dem Verkabeln von Geräten oder dem Hochladen elektronischer Geräte. Außerdem sollten die digitalen Medien vandalismus- und diebstahls geschützt sein. Darüber hinaus gibt es je nach fachlicher Ausrichtung, Alter der Schülerinnen und Schüler sowie Unterrichtsmethode unterschiedliche Ansichten. Manche Lehrkraft möchte interaktive Lernprogramme, Internetrecherche und kleine Filme einbinden, für andere steht eher klassisch das Sichtbarmachen von handschriftlichen Aufzeichnungen für alle und das Zeigen von (Schau-)Bildern im Vordergrund. Nicht wenige hängen auch am praktischen, aber altmodischen Overhead-Projektor mit Folien.

Die vier schulischen Einrichtungen der BAN sind nun dazu aufgerufen, jeweils ein eigenes Medienkonzept zu erarbeiten, das ihre gewünschte Mediennutzung im Unterricht transparent macht (wann / was / wie viele digitale Arbeitsgeräte, welche Art von Druckern und welche Präsentationsflächen).

Die städtische Projektsteuerung wird die unterschiedlichen Medienkonzepte berücksichtigen, um die gesamte technische Ausstattung anzupassen, so dass die neuen Räume der Bildungslandschaft Altstadt Nord möglichst flexibel durch verschiedene Nutzerinnen und Nutzer „bespielt“ werden können.

Insgesamt zeichnet sich allerdings ab, dass die Nutzung von mobilen Laptops und Tablets die Bedeutung von stationären Computer-Arbeitsplätzen im Unterricht heute übertreffen. Schuleigene und auch elternfinanzierte Tablets haben den Vorteil, dass sie schnellen Zugang zum logoDIDACT-Schulserver mit all seinen Anwendungen gewähren. Diesen Zugang ist dem eigenen mitgebrachten Laptop oder Smartphone der Schülerinnen und



Schüler nicht möglich („Bring Your Own Device“). Schuleigene digitale Medien stehen für die Weiterarbeit zuhause aus versicherungsrechtlichen Gründen allerdings nicht zur Verfügung. Hier liegt der Vorteil der elternfinanzierten iPADS, wie sie beispielsweise in Köln Pesch verwendet werden.

Beamer und Projektionsflächen, auch Whiteboards wird es in den neuen Häusern der BAN in jedem Fall weiterhin geben. Der gute alte Overhead-Projektor wird aber wahrscheinlich ausgedient haben ... Der Workshop gestern zeigte, dass die Planung von EDV- und Stromnetz-Verkabelung, von LAN- und W-LAN-Anschlüssen und die Ausstattung mit digitalen Arbeitsgeräten, Druckern und Präsentationsflächen ein hochkomplexer Prozess ist, bei dem jede/r Einzelne ein bisschen in die Zukunft schauen muss.

Glücklicherweise gibt es Ansprechpartner/innen, die immer auf dem neuesten Stand sind, und zwar die Medienberater des Kompetenz-Teams Köln (KT Köln). Sie beraten Schulen bei der Medienkonzeptentwicklung, bieten Beratungsangebote für Fachkonferenzen u.v.m. an.

Medienberater im Kompetenz-Team
Tel.: 0221- 221 291 95 / 291 73
Fax: 0221- 221 290 38
Email: medienberatung@kt-k.nrw.de

Pädagogische Architektur,
Workshop

KONGRESS „BILDUNG WEITER DENKEN“

Veröffentlicht am 15. März 2017

Kommunikation,
Pädagogik

(Text und Foto:
Lioba Brosch, KSJ)



Mehr Chancengleichheit, zunehmende Digitalisierung und gelingende Inklusion und Integration – das sind die aktuell größten Herausforderungen in deutschen Bildungseinrichtungen.

Der von GEW und DGB zusammen mit der Ruhr Universität Bochum veranstaltete Kongress beschäftigte sich mit interessanten Fragen aus diesem Themenkreis. Neben Workshops und Gesprächsrunden gab es auch die großen bildungspolitischen Podiumsdiskussionen, in denen Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und NRW-Schulministerin Silvia Löhrmann Stellung bezogen. Lioba Brosch, Leiterin unserer Jugendeinrichtung „Tower“, der von der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) getragen wird, besuchte die Bochumer Tagung. Hier ihr Bericht: „In der Podiumsdiskussion wurde deutlich: Große und kleinere Reformprozesse im Bildungswesen bedürfen nicht nur ausreichender finanzieller Mittel, sondern sie müssen durch viel Erfahrung und Expertise geleitet sein. Gespräche und der Dialog in einem multiprofessionellen Teams sollten Veränderungen stetig begleiten.“

Das Schulsystem in Finnland zeigt, wie dies funktionieren kann. In dem Forum Zusammen. Besser. Stärker. wurde deutlich, dass das finnische Bildungssystem keine Sackgassen kennt. Finnische Schülerinnen und Schüler besuchen von der 1. bis zur 9. Klasse alle die Gemeinschaftsschule. Hier wird niemand aufgegeben, sondern es bieten sich für jeden vielfältige Möglichkeiten, mit seinen Voraussetzungen anzuknüpfen. Nach der neunten Klasse bewerben sich die Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt oder besuchen die 10. Klasse, um in einzelnen Fächern ihren Notendurchschnitt zu verbessern.

Frühzeitige Förderung scheint das Erfolgsgeheimnis der Finnen zu sein: Ein differenziertes Fördersystem in den ersten Jahrgangsstufen unterstützt die Entwicklung der Grundkompetenzen. Außerdem

werden Stärken früh erkannt, jede und jeder Einzelne wird so gefördert, dass er/sie eigene Lernerfolge verzeichnen kann. Sonderpädagogen sind an allen Schulen in den ersten Klassen fest integriert. Die Klassen sind klein und School Assistant Teacher betreuen auch später noch nach Bedarf Kinder mit Lernschwierigkeiten. Außerdem stehen Schullaufbahnberater/innen den Lernenden zur Seite.

Aktive Prävention gegen Mobbing und Gewalt wird von einer fest installierten Schülerbetreuung gewährleistet. Sie arbeitet im Team mit Schulleitung, Sonderpädagog/innen, Schulpsycholog/innen und Schulgesundheitspfleger/innen. Dabei gilt: das Wohl des Kindes hat absolute Priorität.

Der Unterricht in Finnland wird also nicht nur vom Lehrerkollegium, sondern von viel zusätzlichem pädagogischem Personal getragen. Übergreifendes Ziel ist es, keinen Schüler/in zurück zu lassen. Fraglich ist, ob man dieses Modell des kleinen Finnlands (5,5 Millionen Einwohner, wenig Zuwanderung) auf das deutsche Bildungssystem übertragen kann. Knappe finanzielle Ressourcen, ein steigender Mangel an Fachpersonal und ein immer größerer und komplexer werdendes Aufgabenspektrum könnten dem entgegen stehen.

Mein persönliches Fazit ist aber, dass nicht nur der Unterrichtsinhalt im Vordergrund stehen sollte, sondern die Vorbereitung des Schülers bzw. der Schülerin für die Herausforderungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens nach der Schulzeit. Und wer kann hier besser unterstützend wirken als die Jugendverbände? Die KSJ als pädagogischer Partner im Schulalltag hat auf dem Bochumer Kongress viele Impulse und Eindrücke sammeln können und gelangt verstärkt zu der Auffassung, dass die Zusammenarbeit von Schulen und Jugendverbänden die Lehr- und Lernwelten von Schüler/innen nachhaltig bestärken kann.“

FRÜHLING DER IDEEN FÜR UNSERE BILDUNGSLANDSCHAFT

Veröffentlicht am 20. März 2017

Übermorgen, am Mittwoch, den 22.03.2017 ab 15 Uhr ist es wieder soweit: Ideen für neue Projekte werden von Kindern und Jugendlichen unserer Partnereinrichtungen auf der Bühne der Freizeit-anlage Klingelpütz präsentiert.

Insgesamt 13 Anträge sind eingegangen, von der Fahrt nach Amsterdam über das Erforschen des Werdegangs eines Getreidekorns bis hin zu Trampolinturnen oder Samba-Trommeln. Der Frühling bringt also nicht nur gutes Wetter für unsere Baustelle, sondern auch frischen Wind und neue Ideen für interessante Freizeitprojekte in unsere Bildungslandschaft Altstadt Nord.



Inspiration,
Pädagogik,
Projekte

FÜNF PROJEKTE GEWINNEN BEI DER BAN-IDEENKONFERENZ 2017

Veröffentlicht am 23. März 2017



Bei unserer gestrigen Ideenkonferenz verfolgten knapp hundert Besucherinnen und Besucher die Vorstellung der Projektideen aus fünf Einrichtungen der BAN.

Nach der schwungvollen Eröffnung durch die Tanzgruppe der Freinet-Schule-Köln startete die Konferenz mit den Projektvorstellungen der Jüngsten. Ohne multimediale Effekte, sondern ganz allein mit Plakaten und anhand des persönlichen Vortrags der Kinder und Jugendlichen. Die Jury sollte sich so voll auf die Beurteilung der präsentierten Idee und ihres Planungsentwurfs konzentrieren können. Dass sie dies tatsächlich tat, zeigten ihre kritischen Nachfragen bei dem einen oder anderen Vortrag. Die Kriterien bei der Prämierung der besten Projekte waren:

- Kann die Projektidee begeistern? Dient sie dazu, Türen zu öffnen zwischen unseren Einrichtungen, indem sie möglichst viele Kinder und Jugendliche anspricht? Und natürlich: Ist das Projekt realisierbar und sind die Kosten gut vorkalkuliert?

Insgesamt durften 60 Punkte vergeben werden – 47 hiervon wurden an die fünf beliebtesten Projekte verteilt, wie die spätere Jurysitzung ergab.



Abendgymnasium,
Freinet-Schule,
Freizeitanlage Klingelpütz,
Hansa Gymnasium,
KSJ-Tower,
Realschule am Rhein

Diese Projekte machten das Rennen:

1. Fahrt nach Amsterdam (11 Jurypunkte) **1200,-**
2. Samba-Trommelgruppe der BAN (9 Jurypunkte) **1200,-**
3. Im BAN(n) der Geschmäcker (8 Jurypunkte) **850,-**
4. Ferien mit Tieren (8 Jurypunkte) **700,-**
5. Wendo-Selbstbehauptung und –verteidigung für Mädchen (6 Jurypunkte) **1050,-**
6. Bauer, Müller, Bäcker Fritz (5 Jurypunkte) **500,-**

Es war in diesem Jahr eine besondere Freude zu sehen mit wie viel Engagement die Teilnehmer/innen ihre Ideen vorstellten. Und wie gut die Jurymitglieder ihren Job machten. Für die Auflockerung zwischen den einzelnen Präsentationen sorgte diesmal Nika, die einen eigenen Poetry Slam-Text vortrug. Sie verglich darin Musik mit einem Land, „dass jeder betreten darf, der sich wohlfühlen möchte“, ohne Beschränkung auf bestimmte Bevölkerungsgruppen oder Geschmäcker. Ein schönes Bild, das auch das Bunte und die Vielfalt der Bildungslandschaft Altstadt Nord beschreiben könnte.

STUDIENHAUS: WORKSHOP ZUR AUSSTATTUNG

Veröffentlicht am 4. April 2017



Was braucht eine zeitgemäße Schulbibliothek und was wünschen wir uns ganz konkret für unser Studienhaus der BAN? Diesen Fragen gingen am vergangenen Dienstag Vertreter/innen unserer vier Schulen, Freizeiteinrichtungen und der künftigen KiTa nach – im Gespräch mit dem Amt für Schulentwicklung und Dipl. Ing. Raphaella Burhenne de Cayres (gernot schulz : Architektur GmbH). Die Architektin hatte die aktuellen Baupläne für die verschiedenen Stockwerke des Studienhauses dabei, erläuterte diese und beantwortete geduldig alle Nachfragen. Gabriele Sprenger von der Stabstelle „Bildungslandschaft Altstadt Nord“ im Amt für Schulentwicklung moderierte die Sitzung.

Die Gesprächsatmosphäre war von interessierten Nachfragen und der Vorfreude auf das neue, großzügig und hell geplante Gebäude geprägt. Auch einzelne neue Ideen konnten noch in die Planungen mit aufgenommen werden.

Nicht geändert werden soll der ursprüngliche Gedanke, die Innenräume des fünfeckigen Gebäudes möglichst großzügig zu gestalten, indem die Regale für die Bücher, Zeitschriften und digitalen Medien in die Wände integriert werden. Für die jüngeren Kinder wird es eine gemütlich eingerichtete Rückzugsecke unterhalb der Freitreppe im Erdgeschoss geben. „Kindergartenkinder setzen sich nicht gern an Tische, sondern machen es sich mit den (Bilder-)büchern viel lieber auf ungezwungenen Bodenkissen bequem“, bestätigte Dr. Marlena Achterberg von der FRÖBEL gGmbH die Pläne. Ein niedrigschwelliger, ungezwungener Zugang zum Buch ist allerdings auch für die Schülerinnen und -schüler der Realschule am Rhein wichtig, so die Erfahrung von Kirsten Steiner und Martina Frankenberger.



Für die künftige Ausstattung des Studienhauses wurden von den Teilnehmer/innen des Workshops außerdem gewünscht:

- akustisch gut ausgestattete Seminarräume, in denen auch Aufgaben mit Hörverstehen einge- spielt werden können
- ein stets aktueller „Nachrichtentisch“ mit Bild- schirm und Printmedien
- eine Ausleihtheke mit niedrigem Sichtfenster für Kinder
- die Möglichkeit zur zeitweisen Nutzung von bibliothekseigenen Laptops, aber auch die Installation von stationären Computern zur Recherche
- das Vorsehen von klassischen Handapparat- Wagen, die für bestimmte Unterrichtsthemen und -Projekte vorbereitet werden können und von mindestens einem Kopierer

Darüber hinaus sollen Medien eingekauft werden von aktuellen Büchern (Belletristik, Sachbücher, klassische Literatur, graphic novels) über Spiele, Filme, CDs, Zeitschriften und Zeitungen bis hin zu Lizenzen für die Digitalversionen von Büchern und Filmen. Nicht alle Medien müssen allerdings von kommunaler Seite neu angeschafft werden. Auch in den Schulen bereits vorhandene Bestände sollen teilweise in die Bibliothek einfließen und über Kooperationen mit Stiftungen, Verlagen und Buch- läden soll Material akquiriert werden. Darüber hin- aus wird sich das Studienhaus mit anderen (Online-) Bibliotheken vernetzen.

Und: Bevor die Schulen ihre Medien-Bestelllisten an das Amt für Schulentwicklung weitergeben, werden sie natürlich auch die Schüler/innen und Besucher/ innen nach ihren Wünschen befragen. Ein entspre- chendes Gesamtbudget für die Erstaussattung wird seitens des Amtes für Schulentwicklung noch benannt.

VERANSTALTUNG IN UNSEREM SCHULGARTEN: GRILLEN UND ÜBER JUGENDPOLITIK DISKUTIEREN

Veröffentlicht am 5. April 2017

Am 7. Mai 2017 werden sich wieder Lokalpolitike- rinnen und -politiker aus vier großen Parteien den Fragen ihrer jungen Wählerschaft stellen und dabei sogar für diese grillen.

Dieses Veranstaltungskonzept eines Wettkampfes der Argumente bei gleichzeitigem Grillens um die Wählergunst setzte unsere Jugendeinrichtung „Tower“ am Gereonswall bereits in 2015 um, einige Wochen vor der Kölner Oberbürgermeisterwahl. Nun stehen in NRW sowohl Landtags- als auch Bundestagswahl vor der Tür. Es verspricht also wieder spannend zu werden, wenn im Verbund- garten der Bildungslandschaft Altstadt Nord, der neben dem Tower der Katholischen Studierenden Jugend liegt, aktuelle Jugendthemen wie eine mögliche Einführung des U18-Wahlrechts und Unterstützungsmöglichkeiten für Berufsorientierung und -einstieg diskutiert werden. Für hochwertige Verköstigung und gutes Entertainment ist gesorgt.

Veranstaltungshinweis:

„Politissimo '17: Abi ohne Wahlrecht: Abschluss ohne Anschluss?“, 15 bis 17 Uhr
KSJ-Jugendhaus Tower,
Gereonswall 108, 50676 Köln



EIGENE SONGS PRODUZIEREN: KOSTENLOSES ANGEBOT FÜR ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN DER BAN!

Veröffentlicht am 6. April 2017

Eigenen Songs erfinden, diese mit anderen zusam- men performen und in einem richtigen Tonstudio aufnehmen? Diesen Traum können wir Euch erfüllen.

Und zwar mit netter und fachkundiger Unterstützung durch erfahrene Musikpädagogen der Jazzhaus Schule Köln, hier am Hansaring und sogar kostenlos! Wer von dem beliebten Projekt noch nicht gehört hat, für den sind hier die wichtigsten Infos: Nach den Osterferien startet eine neue Runde der Reihe „Hip Hop meets Pop – Soundscan meine Hood“. Es handelt sich um Workshops, die wöchentlich in der Freizeitanlage Klingelpütz stattfinden.

Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit eigene Songs zu entwickeln. Unter Begleitung von ausgebildeten Musikpädagogen werden Texte geschrieben und Beats produziert. Außerdem ist der Einbezug von Musikinstrumenten angedacht. Zum Abschluss des Projektes ist kurz vor den Sommerferien ein Konzert in der Halle der

Freizeitanlage geplant, bei dem alle teilnehmenden Gruppen ihre Songs vor Freunden und Familie präsentieren dürfen.

Wann? Ab dem 25.04.2017 immer dienstags und donnerstags zwischen 16.00 und 19.00 Uhr im hauseigenen Tonstudio. Anmeldung: ab sofort bei Carlotta Mathieu unter c.mathieu@klingelpuetz.jugz.de oder 0178-9277643 oder persönlich in der Freizeit- anlage Klingelpütz, Vogteistraße 17, 50678 Köln



KSJ-Tower,
Partizipation,
Veranstaltungshinweis

Freinet-Schule,
Freizeitanlage Klingelpütz,
Hansa Gymnasium,
Projekte,
Realschule am Rhein

(Foto: Carlotta Mathieu,
Freizeitanlage Klingelpütz)

UNSER VERBUNDGARTEN BEKOMMT OBSTBÄUME UND EIN GEWÄCHSHAUS

Veröffentlicht am 7. April 2017

Projektmanagement,
Verbund



Der Verbundgarten auf dem alten Mauerstück am Gereonsmühlenturm erhält aktuell mit professioneller Hilfe ein neues Gesicht.

Unsere Schul-AGs haben in diesem Jahr schon fleißig in dem Garten gearbeitet: Es wurden kleine Hochbeete angelegt mit Kräutern. Außerdem pflanzten die Kinder und Jugendlichen Tulpen und Einiges mehr. Seit gestern ist nun ein vom BAN e.V. beauftragter Gärtner in dem Garten und baut ein zwei mal drei Meter großes Gewächshaus mit offenem Boden auf. Hier kann ganz nach Entscheidung unserer Biologie-Lehrerinnen und Sozialpädagoginnen Mutterboden eingefüllt werden oder der Boden kann vorbereitet werden für das Ziehen von Pflanzen in Töpfen.

Außerdem wurden vier Obstbäume im hinteren Teil des Gartens gepflanzt und wilde Kiwis sowie wilder Wein zur Begrünung des bisher nicht sehr ansehnlichen Stahlzaunes.

Gärtnermeister Thomas Diederich gibt mit seinem Team sein Bestes. So schön die Kulisse des 500 Jahre alten Mauerwerks auch ist, der Garten bietet durchaus seine Herausforderungen: „Der Untergrund im hinteren Teil des Gartens ist zum größten Teil Kriegsschutt. Viel mehr als eine Wildblumenwiese und ein paar (Blumen-)sträucher werden hier wohl nicht wachsen können. Gut also, dass unsere fachkundigen Lehrkräfte mit ihren Schüler/innen schon frühzeitig für Hochbeete gesorgt haben.

Zur Bewässerung dient die bereits vorhandene Solarpumpe, die der Gärtner ebenfalls wetterfest machen wird. Eine anstehende Herausforderung ist es nun, gemeinsam mit allen Einrichtungen ein Konzept zur Bewässerung des Gartens in den Schulferien zu finden. Für die Osterferien wurde bereits eine pragmatische Lösung gefunden: Carolin Pless vom BAN-Projektbüro und die Sozialpädagogen der Freizeitanlage Klingelpütz werden sich um die Bewässerung der neuen Pflänzchen kümmern.

KOCHWORKSHOP „IM BAN(N) DER GESCHMÄCKER“ – JETZT ANMELDEN

Veröffentlicht am 8. Mai 2017

Es ist soweit! Wir laden euch ein zum Projekt „Im BAN(n) der Geschmäcker“, das bei der diesjährigen Ideenkonferenz der BAN vorgestellt wurde. Unter fachkundigen Leitung wird vom 09.06.-07.07.2017 im KSJ-Tower der Kochlöffel geschwungen.

An vier Tagen haben wir ausreichend Zeit, jeweils ein 3-Gänge-Menü von unterschiedlichen Kulturen bzw. Kontinenten zu kochen. Hinterher genießen wir gemeinsam das zubereitete Essen.

Die Termine sind:

Freitag, 09.06.2017 / Freitag, 16.06.2017 / Freitag, 23.06.2017 / Freitag, 07.07. jeweils von 14:00-18:00 Uhr. Der Workshop findet im KSJ-Tower statt.

Die Teilnahme ist für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Bildungslandschaft Altstadt Nord kostenfrei. Anmelden könnt ihr euch mit diesem Flyer bis spätestens zum 26. Mai 2017. Den Flyer bitte einfach im Jugendhaus Tower der KSJ abgeben oder per Post schicken. Adresse:

Jugendhaus „Tower“ der KSJ
Gereonswall 108
50670 Köln

Nach der Anmeldung erhaltet ihr eine Bestätigung mit weiteren Informationen. Bei weiteren Fragen wendet euch an: Lioba Brosch (lioba.brosch(at)ksj-koeln.de) oder direkt an den Projektleiter Markus Fakesch ksjtower(at)t-online.de (0221-132357)



Ideenkonferenz,
KSJ-Tower,
Projekte

(Foto: www.thebeijinger.com)

Summer Cup,
Veranstaltungshinweis

JETZT ANMELDEN ZUM SUMMER CUP DER BAN AM 22.06.AB 14 UHR

Veröffentlicht am 19. Mai 2017



Die Vorbereitungen für den diesjährigen Summer Cup der BAN laufen auf Hochtouren: T-Shirts für ca. 100 Schülerinnen und Schüler werden bedruckt, die Medaillen bestellt und das gemeinsame Grillen organisiert.

Ein besonderes Highlight des für alle offenen Rahmenprogramms ist in diesem Jahr der Zirkus-workshop für Kinder und Jugendliche auf der Wiese des Klingelpützpark. Aus dem Jugendzentrum in Weiß kommen zwei geschulte Pädagog/innen und bringen Jonglagegeräte, Akrobatik-Leitern und andere interessante Dinge für kleine und große Geschwisterkinder und Parkbesucher/innen mit. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht aber wie jedes Jahr der Sport: In einrichtungsgemischten

Mannschaften treten die angemeldeten Kinder und Jugendlichen im Street Soccer und im Street Basketball gegeneinander an. Die Mannschaften werden von unseren Sportlehrern eingeteilt nach den Juniors (8 bis 11 Jahre), den Youngsters (12 bis 14 Jahre) und den Seniors (ab 15 Jahre). Grundschüler/innen spielen bei diesem Turnier zusammen mit Fünftklässler/innen, Hanseaten und mit Schülerinnen und Schülern der Realschule am Rhein oder der Freizeitanlage Klingelpütz. Sogar Mädchen und Jungen spielen Seite an Seite. Das Turnier soll nicht nur dem sportlichen Spaß und Kräfternennen dienen, sondern auch dem Kennenlernen der Kinder und Jugendlichen untereinander. Und somit auch dem Abbau von Vorbehalten zwischen unseren verschiedenen Einrichtungen. Denn ab Mitte bis Ende 2018 werden wir in unsere neuen Gebäude am Rand des Klingelpützpark einziehen und uns Räume teilen. Das Turnier beginnt am Donnerstag, 22. Juni um 14 Uhr im Klingelpützpark. Check In der Sportler/innen mit T-Shirt- und Getränkeausgabe ist um 13.15 Uhr im Park. Die Preisverleihung startet ab 17 Uhr. Wer sich für das kostenlose Sportturnier der Bildungslandschaft Altstadt Nord e.V. anmelden möchte, kann dies noch bis zum 9. Juni 2017 tun. Die Sportlehrer Alexander Karim, Georg Jansen, Andre Röger sowie die Sozialpädagog/innen Kira Berendonk, Lioba Brosch, Tobias Steiner und Maarten Vangellekom verfügen über entsprechende Anmelde Listen. Achtung: die Plätze sind begrenzt, also nicht zu lange Zögern!

SOMMERFEST DER FREIZEITANLAGE KLINGELPÜTZ AM 10.06.2017

Veröffentlicht am 30. Mai 2017



Freizeitanlage
Klingelpütz,
Veranstaltungshinweis

ARBEITSKREIS ZUM MENSABETRIEB: ES WIRD BIOESSEN UND WASSERSPENDER GEBEN

Veröffentlicht am 21. Juni 2017



Mensa,
Planung

Da unser Mensagebäude täglich in die Höhe wächst, wird es Zeit nach einem geeigneten Caterer für die Mittagsverpflegung und den Betrieb der Cafeteria zu suchen.

Gabriele Sprenger vom Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln lud deshalb am vergangenen Mittwoch Sprecher/innen aus Schulen, Freizeitanlagen und dem offenen Ganztag der BAN zur Planungssitzung ein.

Die Einrichtungen unserer Bildungslandschaft haben nun bis zu den Sommerferien Zeit, intern mit ihren Kollegien und Teams zu besprechen, was Ihnen wichtig ist für die Gestaltung des künftigen Mittagessensangebots. Ihre Vorstellungen sollen in die Bewertung der Angebote einfließen. Einige fest stehende Anforderungen gibt es schon: Es soll kostenloses Trinkwasser aus eigens aufgestellten Wasserspendern geben und es werden auf jeden Fall täglich Bio-Komponenten angeboten.

Die Stadt Köln wird nach den Sommerferien eine Ausschreibung veröffentlichen, auf die sich mögliche Caterer bewerben können. Jeder mögliche Caterer ist dann gehalten, einen Fragen- und Aufgabenkatalog zu beantworten. Dieser enthält unter anderem Fragen nach den gewünschten Biokomponenten von Stamm- und Ausweichessen, der gewünschten Anzahl von „Aktionswochen“, einem Veggietag und Mensadekoration.

HITZEWELLE UND UNWETTER: SUMMER CUP AM 22.06.2017 MUSS VERSCHOBEN WERDEN

Veröffentlicht am 21. Juni 2017

Projektmanagement,
Summer Cup

(Foto: www.ninerbakes.com)



Viele bunte T-Shirts sind bedruckt, Würstchen (Veggie und Nonveggie) liegen bereit und vor allem: die Turniereinteilung mit vielen sportbegeisterten BAN-Kindern und -Jugendlichen ist fertig! Doch es hilft alles nichts: der morgige Summer Cup muss leider ausfallen.

Wir hatten uns alle schon gefreut: 76 Anmeldungen für Fußball und 42 Anmeldungen für Basketball gingen ein. Es hat seit Tagen nicht geregnet. Und doch: wir können es leider nicht verantworten, den Summer Cup morgen von 14-17 Uhr wie geplant im Klingelpützpark abzuhalten. Der Grund sind die gegenwärtigen Rekordtemperaturen über 30 Grad im Schatten, die nicht nur so manches Eis zum Schmelzen, sondern auch so manchen Schüler bzw. Schülerin an seine körperlichen Grenzen bringen. Einvernehmlich haben sich die Schulleiterinnen der BAN und die Sportlehrer/innen daher darauf verständigt, den Summer Cup zu verschieben. Ersatztermin wird voraussichtlich Donnerstag, der 14.09.2017 sein.

AMSTERDAM ENTDECKEN – BAN-PROJEKT AB 13 JAHREN

Veröffentlicht am 28. Juni 2017

Ideenkonferenz

„Kultur entdecken in Amsterdam“ – dieses Projekt für junge Menschen ab 13 Jahren wurde von der Jury der BAN-Ideenkonferenz 2017 prämiert. Ab sofort können alle interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sich hierfür anmelden

Im Mittelpunkt des einrichtungsübergreifenden Projekts stehen diverse Programmpunkte, die nicht nur Spaß machen, sondern auch Neues zeigen und einen Bildungscharakter haben. Geplant sind eine Führung durch das Anne-Frank-Haus, eine Fahrradtour durch Amsterdam und eine Grachtenfahrt. Rahmendaten: Die Fahrt geht von Samstag, 30.09. bis Montag, 02.10.2017. Die Vorbesprechung ist verpflichtend und findet am Freitag, 15.09.16.30 Uhr in der Freizeitanlage Klingelpütz, Vogteistraße 17, 50670 Köln, statt. Anmeldungen sind ab sofort in der Freizeitanlage Klingelpütz! Anmeldeschluss ist: Donnerstag, 07.09.2017.



HOCHWERTIGE OPTIK FÜR DIE INNENEINRICHTUNG DER REALSCHULE AM RHEIN

Veröffentlicht am 29. Juni 2017



Bau

Am vergangenen Dienstag und Mittwoch fanden zwei Workshops zur „losen Möblierung“ unserer neuen Schulgebäude für die GG Freinet-Schule-Köln und die Realschule am Rhein statt.

Die verantwortlichen (Innen-)Architektinnen Raphaella Burhenne de Cayres und Dorle Zweering vom Architekturbüro Gernot Schulz (Köln) stellten ihre Ideen den interessierten Pädagoginnen und Pädagogen und Schulleitungen sowie den Planerinnen und Planern der Stadt Köln vor. Einige wenige Vorschläge wurden kontrovers diskutiert, die meisten Ideen für Farben und Möbel stießen aber auf deutliche „Gegenliebe“. Gemeinsame Linie für die neuen Schulgebäude ist es, durch die Verwendung von ansprechenden Farben und einladenden, flexiblen Sitz- und Schreibmöbeln eine angenehme Atmosphäre zum Verweilen zu schaffen.

Nicht nur die Sitzgruppen mit Stühlen und Tischen in Trapezform wird es geben, sondern auch robuste Bodenkissen aus Textil und Sitzwürfel aus Kunstleder. Sogar Hochflur-Teppiche, die zum Lesen und Sitzen auf dem Boden einladen. Hiermit soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass Kinder und Jugendliche heute im rhythmisierten Ganzttag viel Zeit in den Gebäuden verbringen. Sie sollen sich in ihrer Schule wohl fühlen und auch einmal entspannen können.

Die Farben der Realschule changieren in entspanntem Blau für die beiden unteren Stockwerke und Grün für die oberen – die Grundschule wird ebenfalls im Wechsel von vier verschiedenen Blau- und Grüntönen eingerichtet. Farbige gestaltet werden: der Boden, die Festeinbauten, Sitzwürfel und Trennwände. Außenwände, Tische und Stühle hingegen sollen neutral bleiben. Die Planer erhoffen sich, durch die hochwertige Optik der Einrichtung auch einen „Impuls für mehr Achtsamkeit“ auszulösen und Vandalismus vorzubeugen, so der fachlich beratende Architekt Erich F. Pössl.

EINRICHTUNGSLEITER/INNEN UNSERER BILDUNGSLANDSCHAFT BESICHTIGEN DIE ROHBAUTEN

Veröffentlicht am 4. Juli 2017

Bau,
Projektmanagement



Eine Delegation aus Einrichtungsleitungen der BAN, Lehrkräften und Pädagogen des Offenen Ganztags hatte am vergangenen Donnerstag die Möglichkeit, sich ein Bild vom Baufortschritt unserer fünf neuen Gebäude zu verschaffen.

Der Gang durch die Rohbauten vermittelte einen guten ersten Eindruck von der architektonischen Umsetzung der Idee des „organischen Fünfecks“ als Grundform der Gebäude. Von den großen Fensteröffnungen zum Park hin bis zur repräsentativen Freitreppe im Studienhaus und einer Dachterrasse im Kindergarten gab es viel zu besichtigen. Schon jetzt wird deutlich, was später einmal den ganz besonderen Charakter der einzelnen Gebäude ausmachen wird.

Das Studienhaus bildet den Mittelpunkt – ähnlich dem Gemeinschaftshaus in einer Dorfgemeinschaft. Es ist im Erdgeschoss von allen Seiten zu betreten. Der Blickfang ist eine große Freitreppe, die zum Sitzen und Pausieren einlädt und von zwei Säulen in Marmoroptik eingerahmt wird.

Um das **Studienhaus** herum sind die Gebäude der Realschule am Rhein, der Freinet-Grundschule und der Fröbel-Kita angeordnet. Die Wege zwischen ihnen sind kurz. Damit der Blick auf den Park und den historischen Gereonsturm nicht verstellt wird, hat man sich für abgestufte Bauhöhen entschieden.

Das höchste und Gebäude ist mit ihren vier Stockwerken die **Realschule am Rhein**. „Die Schule wirkt von innen viel geräumiger als ich es mir vor-

gestellt hatte. Ein Unterschied wie Tag und Nacht zu unseren alten Klassenräumen“, freute sich Martina Frankenberger, Schulleiterin der Realschule am Rhein. Auch was die Aussicht angeht: Ein Teil der großzügigen Fenster blickt auf die Bäume des Klingelpützarks.

Die **Grundschule Freinet-Schule-Köln** präsentiert sich hell und freundlich. Die Verbindung von denkmalgeschütztem Bestand und modernem Anbau wirkt ungezwungen. Im Bild unten zu sehen ist die Aula im Erdgeschoss, die mit einer Trennwand versehen, auf der einen Seite über eine kleine und auf der anderen über eine große Bühne verfügt. Die kreisrunden Oberlichter schaffen eine sehr helle, freundliche Atmosphäre.

Die zukünftige **Kita der FRÖBEL gGmbH** ist ein flacher Bau mit Erdgeschoss und nur einem Stockwerk, der sich aus mehreren Fünfecken zusammensetzt. Hier gehört die Durchgängigkeit der Räume zu mehreren Seiten und die Öffnung zum Park zu den pädagogisch-baulichen Grundprinzipien. Die farbig akzentuierten Einbauten werden Kita 4 „Internet_jiden oberlichterhell lasierten Sichtbeton und die Holzoberflächen zu einer fröhlichen Gesamt-erscheinung ergänzen. Die kindersichere Dachterrasse wird mit etwas Phantasie zu einem künftigen Highlight.

Um zum künftigen Mensa- und Ateliergebäude der BAN zu kommen, musste die Delegation einmal bis an das andere Ende des Parks laufen. Hier ist der äußere Blickfang ein „gezacktes“ Dach, auf dem



sich später eine Dachlandschaft finden wird, die viel Licht in die darunter liegenden Atelierräume lässt. Noch lässt sich dies nur erahnen. Das Gebäude fügt sich „auf Fuge“ an das Bestandshaus in der Vogteistraße 17 an. Charakteristik werden zwei-seitig belichtete Geschosse sein, ein geschützter Zugang über einen kleinen Hof und einem großen Freibereich für Außenaktivitäten der Kinder und Jugendlichen im Westen.

Nach der Führung haben nun alle Beteiligten ein plastisches Bild davon, was schon geschafft wurde, aber auch von dem, was noch bevorsteht. Noch vielfältiger und vor allem bunter wird das Bild werden, wenn der Rohbau abgeschlossen ist.



NEUER TERMIN: SUMMER CUP IM KLINGELPÜTZPARK AM 14.09.2017

Veröffentlicht am 5. Juli 2017



Über Hundert Kinder und Jugendliche dürfen sich freuen, denn der Summer Cup der BAN wird doch noch stattfinden, nämlich am Donnerstag, den 14. September 2017.

Die Uhrzeiten bleiben gleich: Check In zur Mannschaftsaufstellung ab 12 Uhr; Startschuss 14 Uhr

und Preisverleihung 17 Uhr. Wir hoffen, dass die allermeisten der Kinder und Jugendlichen von unseren Anmelde Listen wieder dabei sein können! Die Sportlehrer/innen und Sozialpädagog/innen werden dazu in den nächsten Tagen bzw. nach den Sommerferien mit allen Kindern und Jugendlichen Rücksprache halten.

Veranstaltungshinweis

INNOVATIVES MOBILIAR FÜR UNSERE GRUNDSCHULE FREINET-SCHULE-KÖLN

Veröffentlicht am 5. Juli 2017

Freinet-Schule,
Pädagogische Architektur



Gestern kamen Pädagog/innen und Einrichtungs-
leitung der GG Freinet-Schule-Köln im Büro der
Gernot Schulz Architekten zusammen.

Der Workshop wurde geleitet von Gabriele Sprenger vom Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln. Vorgestellt und diskutiert wurden verschiedene Möblierungsideen, die die Stadt Köln zusammen mit dem Architektenteam entwickelt hat. Im Bild rechts zu sehen ist beispielsweise ein Stuhl mit verstellbarem Sitzbrett. Er bietet eine vierstufige Verstellmöglichkeit – um individuell auf die unterschiedlich großen Kinder in den Klassenstufen eins bis vier eingehen zu können.

Die Lehrerinnen und Lehrer erhalten in den Teamräumen dunkle, stapelbare Drehstühle mit leichter Polsterung. In den Klassenräumen bevorzugen sie hingegen etwas erhöhte Arbeitsmöbel ohne Drehmöglichkeit, wie die Diskussion ergab.

Außerdem wurden die Vorteile von trapezförmigen Möbeln erörtert: Insbesondere kann man sie gut zu Kreisen und anderen Formen anordnen und so flexibel verschiedene Gruppenzusammensetzungen und -größen für den Unterricht bilden. Dabei entstehen keine Lücken zwischen den einzelnen Tischen. Damit das Umstellen ohne großen Kraftaufwand möglich ist, verfügen die von den Innenarchitekten vorgeschlagenen Tische auf der einen Seite über Rollen.



Man kann sie bei Bedarf auch für die Einzelarbeit von Schülerinnen und Schülern an Wände stellen und spart dabei Raum. Nicht zuletzt passen trapezförmige Tische sehr gut zu den teilweise fünfeckigen Räumen unserer besonderen Architektur.

Von Schubladen und Fächern unter den Tischen soll abgesehen werden, denn alle nötigen Utensilien können künftig in den farbigen Einbauschränken und Regalen an den Wänden verstaut werden.

Die Arbeit an den Details zeigte einmal mehr, wie konkret mittlerweile unsere Idee innovativer Lernlandschaften wird.

GEMÜSEERNTE VON REALSCHULE UND HANSA-GYMNASIUM IM GARTEN AUF DER STADTMAUER

Veröffentlicht am 7. Juli 2017

Pädagogik,
Verbund



Unsere Bildungslandschaft verfügt über ein kleines
Juwel: auf der mittelalterlichen Stadtmauer, die an
den Gereonsmühlenturm anschließt, befindet sich
unser knapp 300 Quadratmeter großer Garten.

Dieser wird mal im Wechsel, mal zeitgleich von unseren Schüler/innen und den Gästen unserer beiden Freizeiteinrichtungen bewirtschaftet. Und natürlich auch zum Grillen und Feiern genutzt. Im Bild zu sehen: die Gemüseernte der Garten-AG der Realschule am Rhein. Biologie-Lehrerin Stephanie Bremke: „Die Zucchini ist dieses Jahr besonders gut gewachsen, so dass jeder Schüler etwas mit nach Hause nehmen konnte. Nur wenige wissen, dass man auch die Blüten sehr lecker zubereiten kann, indem man sie füllt, mit Schnittlauch zubündet und in der Pfanne brät.“

Das Engagement der Realschule für den Garten ist groß, denn solange sie noch nicht in ihr neues Gebäude gegenüber unserem Garten einziehen kann, kommen die Acht- und Neunt-Klässler/innen über einen Kilometer zu Fuß vom alten Schulgebäude in der Dagobertstraße.

Das zur Zeit sanierungsbedingt in das Abendgymnasium in der Gereonsmühlengasse ausgelagerte Hansa-Gymnasium-Köln hat einen etwas kürzeren Weg. Ist aber mindestens ebenso fleißig im Garten.

Jeden Montag kommen Schülerinnen und Schüler aus der fünften Jahrgangsstufe des Hansa-Gymnasiums und schwingen die Hacken, Gießkannen und Schaufeln. Unter Leitung von Gülsen Le Mharchi, Lehrerin für Biologie und Geographie, jäten sie Unkraut, bewässern die jungen Obstbaum-Pflänzchen und bewirtschaften zwei eigene Hochbeete mit Tomaten und anderen Nutzpflanzen. Die

engagierte Pädagogin stellte zudem den Kontakt zu Franz Bauske her, der über einen reichen Erfahrungsschatz verfügt und diesen nun schon seit einigen Wochen in das Schulgartenteam einbringt. Als Dozent an der JuniorUniversität Köln und Vorsitzender des Kleingärtnervereins in Köln-Weiß ist der pensionierte Betriebswirt bestens vernetzt: „Ich bekomme immer wieder Anfragen von Schulen und KiTas, die Ideen und Tipps für die Gestaltung ihrer Gärten haben möchten“, erzählt Bauske. Er helfe dann gern. In unserem Garten auf dem Gereonswall weiß er insbesondere die gute Infrastruktur zu schätzen. Ein Gartenhaus mit Gartengeräten ist vorhanden, es gibt Sitzgelegenheiten und eine funktionierende Solarpumpe mit Regenwasser-Sammelbehälter.

Gern bringt Bauske auch wertvolle Kontakte ein, zum Beispiel den zu Architekt Johannes Schilling, dem das gegenüberliegende Architekturbüro und das benachbarte Haus mit angrenzendem Gartenstück auf der alten Stadtmauer gehört. Von ihm kommt die Idee, die Farbe des bisher etwas unattraktiven Stahlzauns an das denkmalgeschützte Mauerwerk anzupassen.

Die dem Park benachbarte Freizeitanlage Klingelpütz hilft ebenfalls mit einigen interessierten Kindern und Jugendlichen aus der offenen Jugendarbeit im Garten-Team mit. Sie hat u.a. einen Verbundgartenkalender angelegt, der von den Beteiligten zur Koordination der Gartenaktivitäten, vor allem der Grilltermine, genutzt wird.

Und nicht zuletzt beteiligt sich das Jugendhaus Tower der KSJ am Gießen und an der Gartenpflege. Es bietet sein Übermittag-Angebot im benachbarten Gereonsmühlenturm an. Und hält zuweilen

größere Veranstaltungen dort ab, für die auch jedes Mal der Garten auf Vordermann gebracht wird.

Doch es läuft noch nicht alles rund, wie Carolin Pless, Netzwerkkoordinatorin für die Bildungslandschaft Altstadt Nord e.V. weiß: Zum Beispiel stehe die Nutzung des Gewächshauses erst am Anfang und die Bewässerung in den großen Schulferien sei trotz vielen Beteiligten ein Problem. „Der Garten bietet tolle Möglichkeiten für Groß und Klein. Aber wirklich ausreichend viel Zeit für die Pflege werden unsere sieben Einrichtungen wohl erst aufbringen, wenn sie ab Ende 2018 in ihre neuen Gebäude auf der anderen Straßenseite des Gartens eingezogen sind“, so Carolin Pless.

Das Gartenteam freut sich über jede Unterstützung. Ehrenamtler/innen mit eigenen Ideen, engagierte Lehrerinnen und Lehrer und vor allem weitere Schülerinnen und Schüler sind herzlich willkommen.



LESEPATENAUSFLUG 2017 – KURZBERICHT

Veröffentlicht am 11. Juli 2017



Am Donnerstag fand der jährliche Ausflug der „Lesepaten“ statt, bei dem als Dankeschön für ihre Arbeit alle ehrenamtlichen Patinnen und Paten eingeladen sind, etwas mit ihren Lesekindern und -jugendlichen zu unternehmen.

Diesmal ging es zum Flughafen Köln-Bonn. Yan Ristau, Leiter der Freizeitanlage Klingelpütz und Wienke Blohm, Studentin im Praxissesemester, waren dabei: „Die Gruppe bestand aus 28 Personen, darunter Schüler/innen der Freinet-Grundschule,

der Realschule am Rhein und Besucher/innen der Freizeitanlage Klingelpütz sowie deren LesepatInnen. Zunächst ging es zum Flughafen Köln/Bonn, um dort an einer Führung teilzunehmen. Nach 90 Minuten spannender und informativer Busfahrt über das Flughafengelände machten sich die Teilnehmenden auf den Weg zurück in die Innenstadt, um im Cafe Familich den ereignisreichen Tag bei einem gemeinsamen Essen ausklingen zu lassen.“ Vielen Dank an alle engagierten Ehrenamtlichen auch vom Projektbüro der BAN e.V.!

Freizeitanlage Klingelpütz,
Pädagogik,
Projekte

VERANSTALTUNGSTIPP: HIPHOP-MEETS-POP-KONZERT AM 13.07.2017

Veröffentlicht am 11. Juli 2017

Schon in wenigen Tagen ist es soweit: Das Abschlusskonzert zur Hiphop Meets Pop-Reihe von 2017 findet statt.

Seit den Oster- und Sommerferien haben insgesamt 21 Kinder und Jugendliche der Bildungslandschaft Altstadt Nord, insbesondere aus der Freizeitanlage Klingelpütz, an dem beliebten Bandworkshop teilgenommen. Unter dem Titel „Soundscan meine Hood“ entstanden sieben neue Songs. Erstmals wurde hierfür jeden Dienstag und Donnerstag auch intensiv an diversen Instrumenten geprobt. Projektleiterin Carlotta Mathieu: „Vor allem das Schlagzeug und die Akustikgitarren waren beliebt. Daher werden wir das Konzert auch am Schlagzeug eröffnen.“ Sehr froh waren wir über die verschiedenen Institutionen, die uns mit ihren Mitteln die Durchführung der Workshop-Reihe überhaupt ermöglicht haben. Carlotta Mathieu: „Durch eine Kooperation mit der Offenen Jazz Haus Schu-

le, der LAG Musik NRW und der LKJ NRW konnten wir neben den finanziellen Mitteln von Laachende Hätze e.V. und natürlich des Fördervereins der BAN eine weitere Förderung sicherstellen.“ Das Konzert beginnt am Donnerstag, 13.07.2017 um 18 Uhr. Einlass ist 17.30 Uhr.



Freizeitanlage Klingelpütz,
Projekte,
Veranstaltungshinweis

NEUN NEUE SONGS ÜBER FREUND-SCHAFT, LIEBE UND ZUSAMMENHALT

Veröffentlicht am 14. Juli 2017



Beim gestrigen Abschlusskonzert des Musikprojektes „Soundscan – meine Hood. Hip Hop meets Pop 2017“ konnte das Publikum insgesamt neun Auftritte bestaunen.

Der 13-jährige Eldison eröffnete das Konzert am Schlagzeug. Danach hatten diesmal vor allem Mädchen das Mikrofon in der Hand. Unter anderem gaben zwei Schwestern ihren fröhlichen selbst komponierten Song „Zusammen“ zum Besten – Mia und Lotta Kirch. Am Ende gab es noch einen Mitmach-Song mit Gitarre (siehe Foto oben rechts). Alle Songs wurden von der ersten Idee bis zur fertigen CD-Compilation von Teenagern aus Einrichtungen der Bildungslandschaft Altstadt Nord in



Zusammenarbeit mit zwei Dozenten der Offenen Jazzhaus Schule getextet, komponiert, produziert und arrangiert. Gearbeitet wurde zweimal wöchentlich im Tonstudio der Freizeitanlage Klingelpütz, wo auch sämtliche Aufnahmen entstanden sind.

Freizeitanlage Klingelpütz,
Inspiration,
Projekte

Bau,
Pädagogische Architektur

SONNENBLUMEN ZUM HEUTIGEN SCHULSTART

Veröffentlicht am 30. August 2017



Der gemeinsame Garten am Gereonswall begrüßt alle Kinder und Jugendlichen unserer Bildungslandschaft mit herrlichen bis zu drei Meter hohen Sonnenblumen.

Der Wechsel von Regentagen und Sonne hat die Vegetation üppig zum Blühen gebracht. In den Ferien konnten mehrfach Tomaten, Zucchini und Gurken geerntet werden. Aber auch im neuen Gewächshaus sieht es nicht mehr ganz so leer aus, denn immer mal wieder haben die jugendlichen und erwachsenen ehrenamtlichen Helfer/innen gegossen, trotz Ferienzeit. Außerdem hat der Zaun zur Straße hin einen neuen Anstrich bekommen. Gartenexperte Franz Bauske hierzu: „Das dunkle Grau lässt den Zaun gegenüber dem historischen Gemäuer optisch zurücktreten. Wir haben es Denkmalschutz konform ausgewählt, mit Unterstützung unseres Nachbar-Architekturbüros Schilling.“

Doch nicht nur die Pflanzen wachsen in der Bildungslandschaft Altstadt Nord in die Höhe. Auch unsere neuen Gebäude strecken sich immer mehr gen Himmel. Das entstehende Mensa- Und Ateliergebäude in der Vogteistraße, erbaut im Auftrag der Stadt Köln nach Plänen der Architekturbüros gernet schulz, zeigt sein charakteristisches Dach. Und auch am Gereonswall ist eine Etage hinzugekommen.

SELBSTGEMACHTE PASTA UND MEHR IM JUGENDHAUS TOWER

Veröffentlicht am 30. August 2017



Der viertägige Kochworkshop „Im BAN(n) der Geschmäcker war das erste der diesjährigen Ideenkonferenz-Projekte, das noch vor den Sommerferien erfolgreich verwirklicht wurde.

Lioba Brosch, pädagogische Leiterin des Jugendhauses Tower der KSJ berichtet: „Ein 3-Gänge Menü wie im Italienurlaub, sogar mit selbst gemachter Pasta. Das war der perfekte Einstieg für die Teilnehmer/innen des Kochworkshops in die Sommerferien. Asiatische Sushiröllchen, Italienische Pizzaschnecken, American Hamburger oder selbstgemacht Süßkartoffel... Alle zehn Kinder und Jugendlichen aus verschiedenen BAN-Einrichtungen zeigten großes Interesse an der Planung und Zubereitung der kulinarischen Köstlichkeiten von verschiedenen Kontinenten. Von der Vorspeise bis zum Dessert durften die kleinen Köche ihre Ideen und Geschmäcker mit einfließen lassen.

Die Zubereitung der Sommerrollen und des Obst-sushis stellte eine besondere Herausforderung dar,



denn klebrigen Reis und glitschige Algenblätter in mundgerechte Röllchen formen ist gar nicht so einfach, wie es aussieht! Mit Hilfe der Bambusmatten und mit ein wenig Übung gelang aber die Zubereitung der süßen und fruchtigen Häppchen.

Am dritten Freitag stand ein American Barbecue in unserem BAN-Verbundgarten mit selbstgemachten Burgern, Brownies und gefüllten Champignons auf dem Programm – ein besonders schöner Programmpunkt dank perfekten Wetters. Der Garten auf der Stadtmauer bot ausreichend Platz zum Grillen und Zubereiten der belegten Burger.

Der italienische Tag, als Abschluss des Kochworkshops wurde mit viel Freude gestaltet. Eine Nudelmaschine kam zum Einsatz und die selbstgemachten Nudeln wurden mit einer herzhaften und selbstkreierten Bolognesesoße verfeinert. Wie könnte der Tag besser enden, als mit einem echten italienischen Eis in der Gelateria am Eigelstein.“

Ideenkonferenz,
KSJ-Tower,
Projekte

(Fotos: Lioba Brosch,
Jugendhaus Tower der KSJ)

HANSA-GYMNASIUM: DAS NEUE ARCHITEKTENBÜRO ARBEITET SICH EIN

Veröffentlicht am 1. September 2017

Hansa Gymnasium,
Projektmanagement

(Foto: Montag-Stiftungen,
Bonn)

Die Unterbringung zusammen mit dem Abendgymnasium im Gebäude in der Gereonsmühlengasse ist nur eine Zwischenstation für die „Hanseaten“.

Sie freuen sich schon jetzt auf den Umzug in ihr saniertes Gründerzeit-Gebäude (siehe Foto), das ist nachvollziehbar. Einen genauen Zeitplan für den weiteren Fortschritt der Sanierung aufzustellen, wird aber noch etwas dauern. Denn erst einmal muss sich das im Sommer neu beauftragte Architektenbüro in die bestehenden Pläne der niederländischen Architekten einarbeiten.

„Das Büro arbeitet sich jetzt in die vorhandenen Unterlagen ein, um anschließend einen neuen Terminplan zu erstellen. Die ursprünglich für April 2018 avisierte Fertigstellung ist allerdings nicht mehr einzuhalten“, heißt es in einer entsprechenden Pressemitteilung der Stadt Köln von Anfang August.

Zum Hintergrund: Das Gebäude mit Baujahr 1898 wird derzeit denkmalschutzgerecht saniert, im südöstlich gelegenen Teil soll ein Erweiterungsbau errichtet werden, die Rohbauarbeiten sind bereits beauftragt.



Im Juni trennte sich die Stadt nach anhaltenden Schwierigkeiten von dem niederländischen Architektenbüro. Deren kreativer Entwurf bleibt, aber das neue Büro soll bei der Umsetzung zeitlich und qualitativ besser arbeiten.

BUCH „Gebaute BILDUNGSLANDSCHAFTEN“ – DIE BAN UND IHRE VERWANDTEN

Veröffentlicht am 1. September 2017

Kommunikation,
Partizipation

(Foto: Montag-Stiftungen,
Bonn)

Im Berliner Jovis Verlag ist ein Buch zu den stadtplanerischen Aspekten von Bildungslandschaften und der Kooperation zwischen Stadtentwicklung und Bildungswesen erschienen.

Hierin gibt es auch einen Beitrag zur Bildungslandschaft Altstadt Nord, in dem die Autor/innen unser Großprojekt ausführlich und bebildert vorstellen und wissenschaftlich beleuchten. Der Aufsatz bietet einen guten Überblick über die Chronologie und Netzwerkstruktur unseres Pionierprojektes. Ein Auszug: „Neben der Verflechtung von pädagogischen und architektonischen Fragestellungen (...) ist auch insbesondere die Einbindung von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit herauszustellen, denn diese nimmt in anderen Bildungslandschaften meist eine untergeordnete oder gar keine Rolle ein.“

Es wird allerdings noch Potenzial gesehen in der Verflechtung von Schule und Jugendeinrichtungen im Schulalltag. Hier ist noch so Einiges denkbar. Interessant außerdem: der Klingelpützpark, eine öffentliche Grünanlage wird als künftiger sozialräumlicher Treffpunkt von Anwohnern und Angehörigen unserer Bildungseinrichtungen definiert. Zusätzlich sollten aber weitere Vernetzungen im Quartier/Stadtveedel entstehen.



Das Buch bietet außerdem interessante Einblicke in sozialräumliche Bildungslandschaften in Hamburg, Leipzig, Bremen, Osterholz-Scharmbeck u.v.m.

EXKURSION „KULTUR ERLEBEN IN AMSTERDAM“ HAT NOCH PLÄTZE FREI

Veröffentlicht am 5. September 2017



Niederländische Hafenstadt mit Kultur, Charme und viel Geschichte, Hauptstadt des niederländischen Königreichs – Amsterdam ist immer einen Besuch wert.

Die 3-tägige Exkursion richtet sich an alle Jugendliche aus unseren Freizeiteinrichtungen und Schulen ab 13 Jahren. Die Anmeldungen können noch bis Donnerstag, 07.09.2017 in der Freizeitanlage Klingelpütz oder der Realschule am Rhein abgegeben werden. Die Vorbesprechung findet einen Tag später um 16.30 Uhr in der Freizeitanlage Klingelpütz statt. Die Teilnahme inklusive Übernachtung und Verpflegung ist mit einem Kostenbeitrag von 30 Euro sehr günstig, da sie durch den BAN e.V. und aus Mitteln der Freizeitanlage gefördert wird. Das Projekt ging aus der BAN-Ideenkonferenz 2017 hervor und dient nicht nur der kulturellen Bildung, sondern auch dem Kennenlernen von Jugendlichen unterschiedlicher BAN-Einrichtungen. Geplant sind gemeinsame Aktionen wie eine Führung durch das Anne-Frank-Haus, eine Fahrradtour und eine Grachtenfahrt. (Foto: Emes2k, Wikipedia)

Exkursion,
Ideenkonferenz

SCHULBAU DER ZUKUNFT – NICHT NUR DIE MENGE MACHT'S

Veröffentlicht am 5. September 2017



Angesichts 40 neuer Schulen und 140 Kitas, die Köln in den nächsten fünf bis acht Jahren zu bauen hat, steht die Stadt vor großen Herausforderungen.

Beinahe wöchentlich gibt es neue Meldungen zum Schulnotstand in Köln. Aber es gibt einen Lichtblick: Den Kommunen und Ländern werden erstmals seit Jahrzehnten erhebliche Fördermittel hierfür zur Verfügung stehen, u.a. aus dem NRW-Programm „Gute Schule 2020“.

Doch was sind gute, zukunftsfähige Schulen? Hierüber tauschten sich beim Symposium „Schulbau der Zukunft“ Experten aus Verwaltung, Forschung und Politik aus. Veranstaltet wurde es vom Bund Deutscher Architekten BDA, der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft und dem Verband Bildung und Erziehung (VBE) am 20. Juni 2017 in Berlin.

Es bedarf innovativer baulicher Konzepte, darin waren sich alle einig. Denn das alte Modell

Kommunikation,
Projekte,
Stadt Köln

(Foto: Micki Rosi Richter,
Berlin)

„Klassenräume und ein Flur dazwischen“ engt pädagogisch flexible Konzepte räumlich viel zu sehr ein. Die vorhandenen Schulgebäude müssen an neue pädagogische Anforderungen angepasst werden, aber auch an aktuelle technische, energetische und ökologische Standards. Vorreiter für innovativen Schulbau in Köln sind unsere entstehende Bildungslandschaft Altstadt Nord und die inklusive Universitätsschule (Heliosschule).

Udo Beckmann (VBE) erklärte, viele Schulen seien derzeit eher „betonierte Lernhindernisse“ als innovative Lehr- und Lernräume. Wichtig für Politik und Verwaltung ist außerdem die Formulierung von geeigneten Förderprogrammen, die mit einem ganzheitlichen Ansatz Qualität erreichen können.

Planerische, pädagogische und architektonische Orientierung für mittelfristige Schulbauinvestitionen bieten bundesweit die Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland, die gemeinsam von den Veranstaltern des Symposiums herausgegeben werden. Sie sind kürzlich komplett überarbeitet und aktualisiert worden.

SUMMER CUP MUSS WETTERBEDINGT ENTFALLEN

Veröffentlicht am 13. September 2017

Ganz Deutschland wird momentan von Wind und Regen durchgeschüttelt, so auch Köln. Aufgrund der Unwetterwarnung für heute und morgen muss der beliebte Summer Cup leider entfallen.

Bei dem morgigen Termin 14.09.2017 handelte es sich bereits um einen Ersatztermin, da der ursprüngliche Termin im Juni aufgrund eines Sommergewitters nicht gehalten werden konnte. Viele Kinder und Jugendliche, aber auch Pädagog/innen und Organisatorin Carolin Pless vom BAN-Projektbüro sind traurig über diese Entwicklung. Carolin Pless: „Der BAN e.V. hat T-Shirts bedrucken lassen, einen Soccer Court reserviert und fünf BAN-Einrichtungen haben Zeit in die Vorbereitung investiert. Aber das Wetter hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht, so dass der Summer Cup wie schon in 2015 leider ausfallen muss. Alles andere wäre unverantwortlich.“ Es wird nun im Begleitausschuss der BAN überlegt, wie im nächsten Jahr mit dieser Veranstaltung umgegangen werden soll – sollen wir es erneut wagen oder muss ein neues Veranstaltungskonzept her?

Nachdem einige Bundesländer veraltete Schulbaurichtlinien inzwischen ersatzlos abgeschafft haben, wurden in einigen Kommunen zusätzlich individuelle Schulbauleitlinien erarbeitet, so auch bei uns in Köln: Der neue „Planungsrahmen für pädagogische Raumkonzepte an Kölner Schulen“ ist auf Grundlage der Erfahrungen unseres Pilotprojektes Bildungslandschaft Altstadt Nord und der Heliosschulen in Zusammenarbeit mit den Montag Stiftungen entstanden. Er soll bei allen aktuellen und zukünftigen Schulbaumaßnahmen umgesetzt werden.

Bei langfristigen Schulbauprojekten ist der architektonischen Planung nun ein Projektentwicklungsprozess, die so genannte „Phase Null“, vorgeschaltet. Für die pädagogischen Raumkonzeption ist außerdem die Aufteilung der Räumlichkeiten in so genannte Cluster aus Fach- / Klassenräumen und gemeinsamen „Lerninseln“ / Gruppenräumen vorgegeben und für die etwas älteren Schüler/innen offene Lernlandschaften mit der Möglichkeit zum selbst organisierten Lernen.



WORKSHOP ZU DEN FACHRÄUMEN KUNST UND MUSIK

Veröffentlicht am 27. September 2017



Gestern trafen sich Kunst- und Musiklehrer unserer Grund- und Realschule bei den GSA-Architekten in Köln-Zollstock.

Diesmal ging es um Einrichtungsvorschläge für die entsprechenden Fachraum-Cluster. Wichtige Parameter sind dabei die Schüler/innenzahl und die überwiegende Art der Unterrichtsführung.

Beides hat Auswirkungen auf Form und Größe der Tische. Im Ergebnis sollen beispielsweise die Unterrichtsräume „Musik“ für die Realschule mit kleinen flexiblen Sitzgruppen von 3-4 Schüler/innen eingerichtet werden. Die Pädagog/innen und Schüler/innen werden hier mit Klavier, Keyboards und Whiteboard arbeiten. Zum Musik-Cluster gehören außerdem eine Teamstation für die Pädagog/innen, ein gemütlicher Aufenthaltsraum mit gepolsterten Sitzelementen und ein schallisolierter Bandraum mit Schlagzeug, Gitarren und Keyboard.

Für den Bereich „Kunst“ werden im Unterrichts-/ Gruppenraum hingegen große, rechteckige Tische angestrebt mit viel Platz zum Malen und Gestalten. Wichtig sind hier beispielsweise ein mobiler Beamer und abschließbarer Stauraum. Einen Brennofen wird es in den Kunsträumen selbst nicht geben. Es wird aber geprüft, ob er innerhalb des BAN-Verbundes angeboten werden kann.

Auch über die für die Stockwerke entworfenen Farbwelten wurde gesprochen. „Wir wünschen uns helle, neutrale Wände“, waren sich die Pädagog/innen der Realschule für das Fach Kunst einig. Diesem Wunsch kann laut den städtischen Planer/innen und Architektin R. Burhenne entsprochen werden. Lediglich die Farben der Linoleum-Fußböden sollen wie geplant in einem freundlichen Beeren-Farbtönen gestaltet werden: zu viele Grautöne würden dem Innen-Entwurf der GSA-Architekten nicht gerecht.

Freinet-Schule,
Planung,
Realschule am Rhein

Projektmanagement,
Summer Cup

BESTANDSAUFNAHME IM GEMEINSAMEN GARTEN AUF DEM GEREONSWALL

Veröffentlicht am 11. Oktober 2017

Partizipation,
Projekte,
Verbund



Der Garten der BAN auf der alten Stadtmauer ist ganz gut ausgestattet: Neben Solarpumpe und begehbarbarem Gewächshaus verfügen wir über ein gut ausgestattetes Gartenhäuschen mit allerlei Werkzeug.

Weniger wird die Gartenarbeit dadurch allerdings nicht – und leichter auch nur bedingt. Denn auf dem historischen Mauerstück ist der Boden hart und durchsetzt mit Schutt und Steinen aus dem zweiten Weltkrieg.

Eine engagierte Biologie-Lehrerin der Realschule zimmerte deshalb schon vor mehreren Jahren vier Hochbeete mit ihren Schüler/innen. Diese werden seitdem von Kindern und Jugendlichen aus der BAN mit Gemüse, Kräutern und Blumen bepflanzt. In letzter Zeit engagiert sich auch das Hansa-Gymnasium-Köln mit zwei AGs im Garten. Schüler/innen des Hansa-Gymnasiums haben zum Beispiel zwei Hochbeete mit Gemüse bepflanzt, immer wieder Unkraut gejätet und den Blumenstreifen gegenüber der Mauerbögen angelegt. Nicht zuletzt hat eine Hansa-Lehrerin den Kontakt zu unserem Ehrenamtler hergestellt, der sich bei vielen Aktionen unterstützend und beratend einbringt.

Zu tun gibt es natürlich immer viel und nicht alles ist wertvoll für den Biologieunterricht oder macht unmittelbar Spaß. Sei es, wild wuchernde Baumtriebe, teils auch von exotischen Gehölzen und Unkraut zu beseitigen, Hochbeete auszubessern oder unerwünschte Steine abzutragen. So manche Aufgabe lässt sich kaum in den wöchentlichen Einzelstunden der Garten-AGs lösen. Daher luden Franz Bauske und Guelsen LeMharchi Anfang letzter Woche die ausgewiesene Schulgarten-Expertin zu uns ein: Dr. Birgitta Goldschmidt. Sie ist u.a. für die Initiative „Gärtnern mit Pänz – Pauken Pausen Pastinaken“ im Auftrag des Umwelt- und Verbraucherschutzamtes der Stadt Köln tätig (siehe Foto oben mit Franz Bauske).



Während ihres Besuchs am 04.09.2017 gab sie uns so einige Tipps und berichtete von eigenen Erfahrungen mit Gärten mit kleinem Budget. Es ging um Fragen der Vorbereitung des Bodens im hinteren Teil des Gartens, die Voraussetzungen für das Anlegen einer pflegeleichten Wiese, die Bewirtschaftung des Gewächshauses und die Erneuerung der Hochbeete. Ein entsprechendes Protokoll wurde an alle AG-Leiter/innen verschickt.

Die Gartenaktivitäten von vier verschiedenen AGs der Realschule, des Hansa-Gymnasiums und der Freizeitanlage Klingelpütz werden aktuell koordiniert und finanziell betreut vom BAN e.V.-Projektbüro. Carolin Pless war bei dem Treffen mit Frau Goldschmidt dabei, koordiniert die Umsetzung der Vorschläge und tätigt die nötigen Anschaffungen aus den Vereinsmitteln: „Um die wachsenden Gartenabfälle aus unseren pädagogischen Aktivitäten sinnvoll zu verwenden, haben wir vor Kurzem mehrere Stahl-Komposter angeschafft und für die Gemüseernte und Ähnliches als Arbeitsfläche zwei kleine Garnituren von Tisch mit Bänken.“ Nun heißt es gemeinsam die nächste Pflanzsaison planen und vorbereiten. „Ich hoffe, dass alle AG-leitenden Biologie-Lehrer/innen, ehrenamtlich Tätigen und Sozialpädagoginnen noch in diesem Jahr zu einem Teamtag zusammen kommen, um die Arbeit im gemeinsamen Garten miteinander abzustimmen“, so Carolin Pless.

FLEXIBLE MÖBLIERUNG IM STUDIENHAUS – RÜCKBLICK ZUM WORKSHOP AM 10.10.2017

Veröffentlicht am 12. Oktober 2017



Pädagogische Architektur,
Verbund

Die Möblierung des gemeinsamen Studienhauses der BAN geht alle an. Daher trafen sich am vergangenen Dienstag Pädagog/innen aus allen sieben BAN-Einrichtungen bei den GSA-Architekten in Köln-Zollstock.

Die projektleitende Architektin Raphaela Burhenne de Cayres erläuterte in ihrer Präsentation Farben und Möglichkeiten der Möblierung, ließ aber auch Raum zur Diskussion.

Über einige Punkte der Planung herrschte bereits Einigkeit. Beispielsweise die Farbgestaltung im Inneren des zweistöckigen Studienhauses: Die Wände aus grauem Sichtbeton werden farblich ergänzt durch Massivholz-Oberflächen in Seekiefer und ein freundliches Grün der Farbvariante „Flaschengrün“ in Erdgeschoss und erstem Obergeschoss sowie „Limegrün“ im zweiten Obergeschoss. Auch die Idee, den Raum nicht mit frei stehende Regalen zu verstellen, sondern die Regale an bzw. in die Außenwände zu integrieren, wurde gut aufgenommen.

Bei anderen Punkten der Planung hingegen gab es Diskussionsbedarf. Vor allem, was die Möblierung der Seminar- und Klausurräume im 2. Obergeschoss angeht. Hier wollten die Pädagog/innen sicher gehen, dass diese sich auch für Prüfungen

eignet, zum Beispiel das anstehende bundesweiten Zentralabitur in Mathematik, Deutsch und Englisch. „Wir brauchen hier auf jeden Fall Einzelarbeitsplätze“, berichtet eine Lehrerin des Hansa-Gymnasiums. Denkbar wäre es allerdings, wie sich im weiteren Gespräch zeigte, dass an den geplanten trapezförmigen 2er-Tischen in Abiturprüfungen jeweils nur ein Schüler bzw. eine Schülerin platziert wird.

Die Art der Aufstellung dieser Tische kann je nach Zweck der Veranstaltungen gewählt werden: Werden sie beispielsweise in drei Kreisen aufgestellt, können sich im großen Raum im 2. OG des Studienhauses 88 Personen außen daran setzen. Werden sie in Bankettanordnung aufgestellt, also jeweils zwei Tische einander gegenüber, finden sogar 150 Personen Platz, und in der üblichen Sitzreihung hintereinander 116 Schülerinnen und Schüler. Das Ganze ist eine Verschiebeaufgabe, bei der die Anzahl der Tische und Stühle im Raum gleich bleibt. Aus Brandschutzgründen darf sie nicht nach oben hin korrigiert werden.

„Können die Räume im 2. OG des Studienhauses auch unbestuhlt genutzt werden?“, war eine weitere Frage, die Yan Ristau aus der Freizeitanlage Klingelpütz stellte. Dies wird leider nicht möglich sein, da kein eigenes Stuhllager vorgesehen ist. Aber für die

Durchführung solcher offener Veranstaltungen ist das **Mensa- und Ateliergebäude** vorgesehen, wie Architektin R. Burhenne erläuterte. Und außerdem natürlich zeitweise das Erdgeschoss des Studienhauses, sowie die Aula-Räumlichkeiten des Verbundes – etwa die Aula des Abendgymnasiums und der Grundschule und zu einem späteren Zeitpunkt auch das Schmuckstück des Hansa-Gymnasiums – deren große Aula im Dachgeschoss.

Was in den Pausen sicher gern genutzt werden wird, ist der für das Untergeschoss vorgesehene Kiosk. Und natürlich die große Freitreppe mit Sitzpolstern auf einigen der Stufen. Die kleineren Kinder werden ermutigt, die fünfeckige Absenkung unter der Freitreppe zu nutzen, wo große Bodenkissen zur Entspannung mit dem Buch einladen.

„KULTUR ENTDECKEN IN AMSTERDAM“ – BERICHT ZUR FAHRT

Veröffentlicht am 17. Oktober 2017

Ideenkonferenz,
Projekte,
Verbund

(Fotos: Yan Ristau,
Freizeitanlage Klingelpütz)



Bei der BAN-Ideenkonferenz 2017 von der Kinder- und Jugendjury ausgezeichnet, fand das Projekt nun am Herbstanfang vor zwei Wochen statt. Hier der Bericht von Wienke Blohm, Yan Ristau und Andreas Wagner:

Am Samstag, den 30. September ging die Reise los, gemeinsam machten wir uns um 7:30 Uhr auf den Weg von der Freizeitanlage Klingelpütz zum Hauptbahnhof, um von dort Richtung Amsterdam zu starten. Nach einer kleinen Verspätung kamen wir am Amsterdamer Hauptbahnhof und nach einem Fußmarsch schließlich auch bei unserer Unterkunft an.

Nachdem sich alle einen Überblick über das Hostel und ihre Zimmer verschafft hatten, ging es gemeinsam in die Innenstadt. Dort nahmen wir an einer Grachtenfahrt teil, um etwas mehr über die

Geschichte Amsterdams zu erfahren. Eine Stunde lang fuhren wir mit dem Boot durch die Stadt und lauschten dem Guide sowie den interessanten Informationen des Kapitäns. Anschließend an die **Bootstour** spazierten wir noch ein wenig gemeinsam durch die Stadt und aßen etwas zu Abend.

Am nächsten Tag ging es wieder gemeinsam in die Stadt, diesmal um eine **Fahrradtour** zu machen. Wir trafen uns in der Innenstadt mit unserem Stadtführer Paul, dort bekamen wir auch unsere Räder. Die Tour selbst ging durch den Amsterdamer Norden, der sehr abwechslungsreich ist. Wir fuhren durch ruhige Wohngebiete, verschiedene Hotels und Cafés und das beeindruckende Künstlerviertel. Bevor es mit der Fähre wieder zurück in die Innenstadt ging, machten wir Halt an einem kleinen Strand und genossen den Ausblick. Nachdem wir unsere Räder wieder abgegeben und uns von Paul



verabschiedet hatten, hatten die Jugendlichen den Nachmittag über Freizeit. Nach den Entdeckungs- und Shoppingtouren des Nachmittags trafen wir uns am frühen Abend wieder, um gemeinsam noch ein Stück durch die Stadt zu gehen und dann zurück in das Hostel zu fahren.

Am Montag, dem letzten Tag unserer Tour, fuhren wir nach unserem Check-Out zum **Van-Gogh-Museum**. Dort erhielten die Jugendlichen Arbeitsblätter und zwei Stunden Zeit, um sich in Gruppen über das Leben und die Werke des Künstlers zu informieren. Zum krönenden Abschluss gingen wir gemeinsam durch die Stadt zum **Museum NEMO**, um den Ausblick von der Dachterrasse über die Stadt zu genießen, bevor wir mit der Bahn zurück nach Köln fuhren.

(Wienke Blohm, Yan Ristau, Freizeitanlage Klingelpütz und Andreas Wagner, Realschule am Rhein)

An der Fahrt nahmen Jugendliche ab 13 Jahren aus vier verschiedenen Einrichtungen der BAN teil. Hier einige Statements der Teilnehmenden:

Was hat dir in Amsterdam besonders gut gefallen?

„Die Fahrradtour in den Amsterdamer Norden hat Spaß gemacht und der Führer war auch sehr gut.“
„Die tolle Aussicht auf dem NEMO und die verschiedenen Geräte, die man dort ausprobieren konnte. Außerdem fand ich die Einkaufsmeile gut.“

Welchen Ort würdest du empfehlen?

„Amsterdam-Noord, weil es nicht so touristisch ist.“
„Die Javastraat gleich bei unserem Hostel um die Ecke. Hier gibt es gutes Essen und viel zu sehen.“

Was hat dich enttäuscht?

„Ich habe das Buch gelesen und den Film gesehen, deshalb fand ich es schade, dass wir keine



Tickets mehr für das Anne-Frank-Haus bekommen haben.“

„Alles ist sehr teuer in Amsterdam. Essen und Klamotten kosten viel mehr als in Köln.“

Wie war es für dich, mit Leuten, die du noch nicht oder nur wenig kanntest, unterwegs zu sein?

„Das war gut. Wir haben uns alle sehr gut kennengelernt.“
„Alle waren sehr korrekt. Ich habe mich mit allen gut verstanden.“

Was hast du Neues gelernt?

„Dass die Leute so offen mit Marihuana umgehen und man es an jeder Ecke riecht, fand ich nicht so gut.“
„Der Straßenverkehr ist ganz anders als in Deutschland. Beispielsweise fahren Motorradfahrer ohne Helm auf dem Fahrradweg.“

Wovon wirst du noch deinen Enkeln berichten (und deinen Eltern besser nicht...)?

„Alles war sehr teuer und das Geld wurde am Ende knapp.“
„Es gibt viele hübsche Mädchen in Amsterdam.“

MENSA- UND ATELIERGEBÄUDE: WORKSHOP ZUR LOSEN MÖBLIERUNG

Veröffentlicht am 18. Oktober 2017

Pädagogische Architektur



Gestern tagte bei den GSA-Architekten in Köln-Zollstock wieder ein Arbeitskreis von Pädagog/innen aus unseren unterschiedlichen Einrichtungen.

Diesmal ging es um die Möblierung des entstehenden Mensa- und Ateliergebäudes in der Vogteistraße. Wie immer gab es verschiedene Optionen und noch nicht alles konnte endgültig entschieden werden, wohl aber einige Eckpunkte diskutiert werden. Ein kleiner Ausblick: Es wird in den Speisesälen im Erdgeschoss runde oder sechseckige

Tische geben, damit die Ausrichtung in den Raum hinein flexibel bleibt. Dazu passen trapezförmige Tablettts. Das Essen wird an mobilen Servierstationen ausgegeben.

Im ersten Obergeschoss kann die sonnige Terrasse genutzt werden. Hier werden Lounge-Sofas an Esstischen für eine besondere Atmosphäre sorgen. Außerdem gibt es hier einen Cafeteria-Raum mit einer L-förmigen Theke und drei weitere Flächen, die u.a. zum Entspannen für die Kinder und Jugendlichen und für OGS-Aktivitäten genutzt werden können.

SAMBA-TROMMELN FÜR GROSS UND KLEIN

Veröffentlicht am 18. Oktober 2017

Ideenkonferenz,
Projekte

(Foto: David Neumann,
Hansa-Gymnasium-Köln)



Ab sofort werden Anmeldungen entgegen genommen für das BAN-Ideenkonferenzprojekt „Samba-Trommeln für Groß und Klein“.

Für Kinder und Jugendliche ist der Trommelkurs mit anschließender Teilnahme am Karnevalszug 2018 kostenlos. Ansprechpartner ist David Neumann, Lehrer am Hansagymnasium.

KOMMUNALE BILDUNGSLANDSCHAFTEN FÖRDERN, KINDER UND JUGENDLICHE BETEILIGEN

Veröffentlicht am 13. November 2017



Kommunikation,
Partizipation

(Foto: LVR Köln)

Allen Kindern und Jugendlichen den Weg in ein finanziell eigenständiges Leben mit gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten zu ebnen – das ist ein komplexes Ziel.

Es bedarf dafür der Koordination und Vernetzung der verschiedenen Lernorte wie (Ganztags-)schulen, Musikschulen, Vereine und Bibliotheken, der Kinder- und Jugendarbeit und nicht zuletzt der Familie.

Darin sind sich Land NRW und die Kommunen einig. Es bedarf der Vernetzung, der Zusammenarbeit über Ämtergrenzen hinweg und der direkten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Seit 2008 fördert das Land NRW daher Projektserien wie die zweijährigen Initiative „**Praxisentwicklungsprojekte Kommunale Bildungslandschaft der kommunalen Jugendpflege**“. Deren Ergebnisse wurden am 19.10.2017 auf einer Tagung im LVR-Haus in Köln-Deutz vorgestellt.

Carolyn Pless vom Projektbüro des BAN e.V. lauschte den **Praxisberichten der sieben Projektkommunen** (Hagen, Herzogenrath, Viersen, Minden, Märkischer Kreis, Kreis Warendorf und Städteregion Aachen) und fasst einige Ergebnisse zusammen:

> Wer kooperiert in den kommunalen Bildungslandschaften?

Schule vernetzt sich zunehmend kommunal und folgt nicht mehr nur Landesrichtlinien. Lehrer und Sozialpädagog/innen kooperieren schon heute in Ganztags, in Schulsozialarbeit und darüber hinaus. Verständliche Berührungspunkte müssen schrittweise abgebaut werden

Kitas werden zu Familienzentren ausgebaut, in denen Eltern unterstützt und Kinder umfassend individuell gefördert und Sprachdefiziten frühzeitig begegnet werden soll.

Die **Träger der freien Jugendarbeit** gehen aufgrund des Ausbaus der Ganztagschulen immer mehr in die Schulen herein.

Kinder und Jugendliche sollen durch neue Beteiligungsmöglichkeiten in sie betreffende Entscheidungen eingebunden werden.

> Wie errichtet man gemeinsam eine gut kooperierende kommunale Bildungslandschaft?

Einen Masterplan, der sich auf alle Kommunen und Städte übertragen ließe, gibt es nicht, denn dafür sind die Bedingungen vor Ort zu unterschiedlich (Bevölkerungsgröße, Zusammensetzung der

Bevölkerung und infrastrukturelle Voraussetzungen). Die Steuerung in einer kleineren Modellkommune lässt sich auch nicht eins zu eins auf eine Metropole wie Köln übertragen. In Köln bedarf es wohl mehrerer Bildungsnetzwerke, beispielsweise nach Stadtteilen.

> Entscheidungen entstehen durch Kommunikation:

Die Art der Kooperation, das Verhältnis von Eigeninteressen und gemeinsamem Interesse und die Entscheidungswege müssen vom jeweiligen Netzwerk ausgehandelt werden. Alle Beteiligten brauchen ein möglichst klares Bild vom Ziel ihrer Kooperation.

NEUE ZUSAMMENARBEIT MIT DER GEMÜSEACKERDEMIE

Veröffentlicht am 11. Dezember 2017

In seiner Dezember-Sitzung hat sich der Begleitausschuss der BAN dazu entschieden, künftig mit der GemüseAckerdemie zusammen zu arbeiten.

Ziel dieses Projektes der bundesweit arbeitenden Ackerdemie e.V. ist es, jungen Menschen ein grundlegendes Verständnis der natürlichen Nahrungsmittelproduktion zu vermitteln. Unter dem Motto „Ackern schafft Wissen“ ermöglicht ein Netzwerk aus Schulen, Landwirten und Organisationen den teilnehmenden Schülern, die Gemüseproduktion zu verstehen und mitzugestalten: von der Aussaat bis zum eigenen Verbrauch in der (Schul-)küche oder zur Vermarktung.

Mit Mitteln des BAN e.V.-Fördervereins wird die Bildungslandschaft Altstadt Nord mit ihren verschiedenen Einrichtungen ab sofort an dem Programm teilnehmen und dafür unseren gemeinsamen Garten auf der alten Stadtmauer am Gereonswall nutzen. Zu der von uns gewählten Programmstufe „Schlauer Bauer“ gehören entsprechende Fortbildungen und Infomaterial für unsere Lehrkräfte, Bildungsmaterialien für die Schülerinnen und Schüler und nicht zuletzt das Saatgut.

> Ermutigung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen:

Die Mitwirkung über die eigene Einrichtung hinaus muss Kindern und Jugendlichen erst mal praktisch ermöglicht werden, zum Beispiel durch das Angebot der Mitnahme nach der Schule zum Beteiligungsort (Amt etc.) oder durch wirklich klare Vorabinformationen. In Hagen gelang es so, zwei Schülervertreter bei der Qualitätsentwicklung der Potenzialanalysen einzubeziehen. Manchmal brauchen Kinder und Jugendliche auch besondere Anreize, ihre Bedürfnisse auszudrücken. Ein Beispiel ist das Projekt „SprachBAR“ in Minden, bei dem eine Umfrage unter Kinder und Jugendlichen zu einem bestimmten Thema mit kleinem Rednerpodest, coolen Getränken und Sitzmöbeln unterstützt wird.

> Projektgelder für soziale Arbeit können je nach Idee auch aus Kulturbudgets kommen.

Als Ergebnis der Tagung ist ein Praxisleitfaden für interessierte Kommunen in Vorbereitung, den das LVR herausgeben wird.



Bevor wir loslegen können, gilt es jedoch, den Garten erstmal fit zu machen für unseren Gemüseanbau. Aktuell werden die seinerzeit von einer Lehrerin der Realschule am Rhein gebauten Hochbeete abgebaut und die Erde zwischengelagert. Möglichst bald soll dann ein Gärtner, der mit der GemüseAckerdemie zusammen arbeitet, aus vormaligen vier Hochbeeten sieben machen. „Jede interessierte BAN-Einrichtung wird dann im neuen Jahr ein bis zwei Beete bewirtschaften können“, erläutert Carolin Pless vom BAN e.V.-Projektbüro.

BESUCH BEI DER SAMBA-TROMMELGRUPPE DER BAN

Veröffentlicht am 19. Dezember 2017



Brasilianische Rhythmen in der Aula des Hansa- und Abendgymnasiums: da kommt Feierlaune auf – und Lust auf die Schull- und Veedelszöch 2018. Am ersten Adventswochenende besuchte Carolin Pless vom BAN-Projektbüro die Samba-Trommelgruppe der BAN, um sich selbst vom Probenfortschritt zu überzeugen.

Verschiedene Generationen, männlich wie weiblich, schwingen hier mit Begeisterung die Stöcke. Von der mutigen Fünftklässlerin und dem wie ein Weltmeister trommelnden Teenager bis zur ausgeschlafenen Schülermutter hatten sich alle am Samstag morgen in der gemeinsamen Aula von Hansa- und Abendgymnasium eingefunden.

Samstag morgen? Halb so schlimm, denn zur Stärkung bringt der projektverantwortliche Lehrer David Neumann gern mal Berliner für die hungrigen Trommler/innen herein. Und die stehen mit ihrem Engagement für den Schulkarneval am Wochenende auch nicht alleine da.

Im Keller des Hansa- und Abendgymnasiums arbeiten zeitgleich fleißige Eltern und Lehrer an der Gestaltung von Wagen und Kostümen für den Karneval im Februar 2018. Eine Mutter schwärmt: „Die Gemeinschaft hier ist so gut, dass sogar noch Eltern bei den Vorbereitungen helfen, deren Kinder gar nicht mehr an der Schule sind.“

Auch hat der Samstags-Trommel-Termin natürlich den Vorteil, dass kein Unterricht durch die hohe Lautstärke gestört wird. Spezielle Ohrstöpsel an einer Schnur gehören bei den Samba-Percussionisten nämlich zum Equipment und werden eigentlich nur bei mündlichen Absprachen (und fürs Essen) herausgenommen.

Daran, dass die verschiedenen Trommeln zusammen gut klingen, arbeitet allen voran der erfahrene



Trommel-Trainer Thomas Sukiennik. Er entwickelt mit der Gruppe ein Arrangement, bei dem jede/r individuell nach Vorerfahrung und Instrument in die Rhythmusfolge eingebunden wird. Die vielen Breaks und Variationen bewirken dann später, dass es auf der kilometerlangen Zugstrecke nicht langweilig wird.

Über die gemischte Zusammensetzung freut er sich: „Es sind einige Personen aus der BAN schon zum zweiten oder dritten Mal dabei. Die anderen lernen recht schnell. Erstaunt hat mich eine Familie, die von der Freinet-Grundschule zu uns gestoßen ist. Ihre Tochter besucht erst die zweite Klasse und kommt entgegen üblicher Mindestaltersgrenzen sehr gut mit. Nun wäre es noch toll, wenn künftig weitere Mitstreiter/innen aus dem Abendgymnasium zu uns kämen.“

HINTERGRUND:

Die Samba-Trommelgruppe der BAN ging nach kurzer Pause als ein Ideenkonferenzprojekt seit November 2017 wieder an den Start. Sie probt immer Samstags um 11.11 Uhr in der Aula des Abend- und Hansa-Gymnasiums in der Gereonsmühlengasse 4. Interessenten können sich melden bei David Neumann, david.neumann(at)hansa-gymnasium-koeln.de. Die Teilnahme ist kostenlos, Instrumente werden gestellt.

Begleitausschuss,
Pädagogik,
Verbund

(Foto: GemüseAckerdemie)

Freinet-Schule,
Hansa Gymnasium,
Ideenkonferenz

LESEPATEN GEMEINSAM AUF ZEITREISE

Veröffentlicht am 20. Dezember 2017

Freinet-Schule,
Freizeitanlage Klingelpütz,
Pädagogik,
Realschule am Rhein

(Fotos: Yan Ristau,
Freizeitanlage Klingelpütz)



Ob an der Realschule am Rhein, an der Grundschule Freinet-Schule-Köln oder der Freizeitanlage Klingelpütz: die Lesepaten der BAN sind teilweise schon seit vielen Jahren im Einsatz.

Mit viel Geduld und Feingefühl widmen sie sich der Stärkung der sprachlichen Kompetenzen ihrer persönlichen Patenkinder in Wort und Schrift. Es kommen ganz unterschiedliche Bücher wie „Harry Potter“ oder „Die Fußballkracher. Fußball ist unser Leben“ zum Einsatz, aber auch Arbeitsblätter und Spiele.

Auch wenn für den Lernerfolg am Wichtigsten der persönliche Kontakt zum Kind und die erübrigte Zeit hierfür sind – ohne Material geht es nicht. Daher unterstützt der Förderverein der BAN dieses Projekt jährlich mit einem bestimmten Betrag zur Anschaffung von Büchern und Arbeitsmaterial. Außerdem wird eine gemeinsame Exkursion von Paten und Kindern zugunsten der Stärkung ihres Zusammenhalts angeboten und schließlich am Jahresende eine Fortbildung bzw. ein Event als Dankeschön für die Patinnen und Paten.

Dieses Dankeschön bestand in 2017 in einer Zeitreise in die jüngere Geschichte: Das Haus der Parlamentsgeschichte in Düsseldorf öffnete am



15.12. nachmittags seine Pforten für unsere Delegation von sieben Lesepaten. Diese wurden begleitet durch Yan Ristau (Freizeitanlage Klingelpütz) und Sibel Adam (Realschule am Rhein).

Anhand originaler Einrichtungstücke werden unweit des Landtags in der Villa Horion sieben Jahrzehnte Parlamentsgeschichte lebendig, von der Geburtsstunde Nordrhein-Westfalens im Jahr 1946 bis in die Gegenwart. Die Lesepat/innen freuten sich über den interessanten Aufbau dieser erst in diesem Jahr eröffneten Ausstellung.

Nach der eineinhalbstündigen Führung kehrten sie noch auf eine Erfrischung ins Cafe Kasbah in der Düsseldorfer Altstadt ein, bevor sie wieder nach Köln zurückfuhren.

Im Nachgang hat Yan Ristau außerdem noch eine kleine Überraschung für die Lesepat/innen der BAN: Sie bekommen beim nächsten Treffen im Januar 2018 Büchergutscheine zu je 10 Euro für geeignete Bücher für ihre Lesekinder.

OFFENER WENDO-KURS FÜR MÄDCHEN, START 11.01.2018

Veröffentlicht am 20. Dezember 2017

11. JANUAR 2018
18. JANUAR 2018
25. JANUAR 2018

jeweils
VON 14:30 UHR
BIS 17:30 UHR
WO: TURNHALLE
REALSCHULE AM RHEIN
Niederichstraße 1-3,
50668 KÖLN

MACH MIT!
WIR FREUEN UNS AUF
DICH !!!

Anmelden könnt Ihr Euch
per email:

Wir laden alle Mädchen unserer Bildungslandschaft zwischen 12 und 15 Jahren zum kostenlosen WenDo-Training ein.

Organisiert wird dieses Projekt von ev-angel-isch, dem Übermittag-Träger der Realschule am Rhein mit Unterstützung des BAN e.V.. Die Vorarbeit aber haben einige Mädchen der Realschule am Rhein geleistet. Sie hatten ihre Idee zu einem Selbstverteidigungskurs bei der BAN-Ideenkonferenz 2017 vorgestellt: Viele hatten sich schon einmal belästigt gefühlt und wussten im ersten Moment nicht, ob und wie sie auf die Situation reagieren sollen. Das WenDo-Training wünschen sie sich, um sich beim nächsten Mal weniger hilflos zu fühlen.

WenDo heißt „Weg der Frauen“ – das Wort ist eine Zusammenziehung von „Women“ für Frauen und „Do“ für japanisch „der Weg“. In Abgrenzung zum Kampfsport geht es dabei um die Vorbeugung und Vermeidung von unnötiger Gewalt, sei es in der Familie, am Arbeitsplatz, im Bekanntenkreis oder auf der Straße. Mädchen und junge Frauen sollen dabei unterstützt werden, Belästigungen früh erkennen und eine angemessene Antwort zu finden.

Projektorganisatorin Anna Kings: „Unsere erfahrenen Trainerinnen vom Verein Frau Schmitz e.V. werden mit Euch über komische Gefühle und Situationen sprechen, denn diese sind oft wichtige Warnsignale, die wir nicht überhören dürfen. Es wird um ganz einfache Strategien wie Brüllen oder Ablenken gehen, die ihr in Rollenspielen übt. Aber wir sprechen auch über verletzbare Punkte am Körper und wirksame Griffe zur Abwehr.“ Hier kann der Info-flyer heruntergeladen werden. Mitmachen können alle Mädchen im Alter von 12 und 15 Jahren aus allen BAN-Einrichtungen. Bitte einfach bei Anna Kings per Mail melden: Anna-kings@ev-angel-isch.de Oder persönlich anmelden in der Zeit von 13 Uhr bis 16 Uhr in Raum D001 in der Realschule am Rhein / Übermittagbetreuung.

Zeiten: Donnerstags den 11./ 18.+ 25. Januar 2018 jeweils von 14.30-17.30 Uhr
Ort: Turnhalle der Realschule am Rhein, Niederichstraße 1-3, 50668 Köln
Trainerinnen: Sabine Rasquin und Trude Menrath von Frau Schmitz/WenDo e.V. Köln

Ideenkonferenz,
Projekte

INNOVATIVER SCHULBAU UND BRANDSCHUTZ

Veröffentlicht am 21. Dezember 2017

In unserer Bildungslandschaft werden zukunftswei-
sende Raumkonzeptionen geplant und umgesetzt.
Flexibler Unterricht soll möglich sein, bisher kaum
genutzte Flure werden zu lebendigen Lernräumen.
Gleichzeitig müssen strenge deutsche Brand-
schutznormen eingehalten werden.

Hier gilt es, Lösungen zu finden, die beide Sicht-
weisen berücksichtigen. Dass dies nicht einfach ist,
davon können Schulbau-Architekten ein Lied sin-
gen. Nun verspricht eine praktische Handreichung
mehr Klarheit.

Basierend auf einem von der Technischen Univer-
sität Kaiserslautern durchgeführten Forschungs-
projekt stellt sie geeignete brandschutztechnische
Lösungen vor und ergänzt damit die Leitlinien für
leistungsfähige Schulbauten in Deutschland.

Hintergrund ist, dass im klassischen Raumver-
ständnis sich die Nutzflächen in abgeschlossenen
Klassenräumen befinden, Flure und Treppen dienen
nur als Durchwege. Wertvoller Raum wird ver-
schenkt, die Schulen erscheinen wenig offen und
freundlich.

Bei der Realisierung innovativer Schulbauten in
Deutschland stellt der Brandschutz daher häufig
den limitierenden Faktor dar, ob in Neubau- oder
Sanierungsvorhaben. Entsprechende Probleme
werden derzeit im jeweiligen Einzelfall bewältigt,
häufig durch zeitintensive individuelle Risikobetrach-
tungen.

Im Ergebnis scheuen Schulträger und Kommunen
die intensiven Abstimmungsprozesse und Investitio-
nen für den Brandschutz und tendieren zu traditio-
nellen Schulbaumustern. Doch es gibt mittlerweile
interessante Konzepte und Lösungen, die dem
Brandschutz gerecht werden. Die Broschüre:



**„Brandschutz im Schulbau – Neue Konzepte
und Empfehlungen“**
ISBN: 978-3-89355-835-3 (2017)

kann bei der Montag Stiftung Jugend und Gesell-
schaft bestellt werden, auf deren Internetseiten gibt
es auch eine Leseprobe.

Herausgeber sind: Bund Deutscher Architekten
BDA, Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Montag
Stiftung Jugend und Gesellschaft,
Technische Universität Kaiserslautern, Unfallkasse
NRW und Verband Bildung und Erziehung VBE.

JETZT ANMELDEN: PROJEKTTAG IM NATURZENTRUM NETTERSHEIM AM 17.02.2018

Veröffentlicht am 21. Dezember 2017



Eines der diesjährigen Ideenkonferenz-prämierten
Projekte möchte Kindern die Eifel als Natur- und
Lebensraum näherbringen.

Kinder der Freinet-Schule-Köln hatten sich einen
Projekttag zum Thema Getreideanbau im Natur-
zentrum Nettersheim gewünscht. Das Projekt
konnte aber leider aus organisatorischen Gründen
in diesem Jahr nicht mehr stattfinden. Es musste
auf Februar 2018 verschoben werden. Damit es
den Kindern in der winterlichen Eifel nicht gar zu
kalt wird, haben Lehrerin Rosa Frizen und Carolin
Pless vom Projektbüro des BAN e.V. die Idee in Ab-
stimmung mit den Grundschulkindern abgewandelt:

Es wird eine ganztägige Exkursion nach Netters-
heim geben, an der Kinder und Jugendliche von
6 bis 13 Jahren teilnehmen können und bei der sie
sich zwar auch draußen, aber vorwiegend in den
Innenräumen aufhalten werden. Das Naturzentrum
Eifel in Nettersheim ist ein außerschulischer Lernort
mit viel Erfahrung, der Halb- und Ganztagespro-
gramme für alle Altersklassen und Schulformen
anbietet.

Es gibt noch keine Flyer, aber das Programm für
den 17.02.2018 steht schon fest:
Morgens zwischen 8 und 9 Uhr geht es in Köln mit
öffentlichen Verkehrsmitteln Richtung Eifel. Danach
können bis zu 30 Teilnehmer/innen aus allen Ein-
richtungen der BAN zwischen 6 und 13 Jahren am
Workshop „Aus Rohwolle Filz herstellen“ teilneh-
men. Hier werden nach einer kleinen Einführung
zum Thema Wollverarbeitung Spiel- oder Schmuck-
gegenstände hergestellt.

Mittags gibt es eine Stunde Zeit, um sich gemein-
sam zu stärken und Eindrücke auszutauschen.
Nachmittags wird es dann noch einmal spannend:
von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr können die Kinder
die Kunstform des „Schwarzlicht-Theaters“ kennen
lernen: „Schwarz macht unsichtbar“ lautet hier die
Devise, die beim Experimentieren garantiert verblüf-
fende Illusionen schafft. Hierzu sollen alle Teilneh-
mer/innen bitte ein dunkles T-Shirt mitbringen.

Anmeldungen von Kindern bis 13 Jahre aus einer
BAN-Einrichtung werden ab sofort angenommen,
entweder persönlich von Lehrerin Rosa Frizen
(Freinet-Schule-Köln) oder per Mail an Carolin Pless,
BAN-Projektbüro, info@bildungslandschaft-
altstadt-nord.de

SIEBEN NEUE HOCHBEETE FÜR UNSEREN GARTEN AUF DEM GEREONSWALL

Veröffentlicht am 21. Dezember 2017

Hansa Gymnasium,
Projektmanagement,
Verbund



Ein Gärtnermeister und viele helfende Hände haben zum Jahresende noch ein kleines Wunder bewirkt: Unsere neuen Hochbeete stehen.

Trotz widrigster Wetterbedingungen kamen heute Michael Görtz vom Hansa-Gymnasium mit „seinen“ Mädchen in den Garten und legten noch einmal Hand an, unter anderem bei der Zerschlagung des alten Betonbottichs, um Platz zu schaffen. Eine Delegation von Jugendlichen der Übermittagsbetreuung des KSJ-Towers kam am frühen Nachmittag hinzu.

In den letzten Wochen wurde der Einsatz von den Schülerinnen und Schülern vorbereitet: Abtragen der Erde, Dekonstruktion der alten Hochbeete, Planung der neuen usw.

Am Dienstag dieser Woche ging es dann richtig los: Gärtnermeister Jan Ludwig zimmerte an drei Tagen die Beete zusammen: „Ich bin froh darüber, dass wir das alte, noch stabile Douglasienholz wieder verwendet haben. Es war zwar mehr Arbeit, aber in jedem Fall ökologischer.“

Entstanden sind nun sieben Beete mit ca. 20 Quadratmetern Pflanzfläche. Die komplette Füllung der Pflanzkästen mit verschiedenen Schichten und das Aufstellen am dauerhaften Standort wird allerdings erst Anfang 2018 erfolgen. Schülereltern dürfen dann gern noch etwas Kompost aus dem eigenen Garten oder Küchenabfälle für die unterste Schicht beisteuern.



Der Einsatz des professionellen Gärtners wurde koordiniert durch das BAN-Projektbüro und finanziert durch Fördermittel des BAN e.V. Er wird uns als Mentor der GemüseAckerdemie auch noch im nächsten Jahr zur Verfügung stehen.

ERLEBNISTAG FÜR BAN-KINDER IM NATURZENTRUM NETTERSHEIM

Veröffentlicht am 19. Februar 2018



Das bei der Ideenkonferenz 2017 geplante Projekt „Die spannende Reise des Getreidekorns“ bekam winterbedingt ganz neue, aber nicht minder interessante Programmpunkte.

Selma und Valentina von der Freinet-Schule-Köln waren neben Kindern von zwei weiteren BAN-Einrichtungen dabei und berichten: „Am 17.2. waren die halbe Walklasse und vier Pandas zusammen in Nettersheim. Frau Frizen, Frau Krumm, Frau Pless von der BAN und Frau Demirel waren die Begleitpersonen. Um 8.21 Uhr sind wir in den Zug gestiegen und losgefahren. Nach einer Stunde und zehn Minuten stiegen wir in Nettersheim am Bahnhof wieder aus. Dann sind wir zum Naturzentrum gegangen um zu gucken, ob es schon offen war. Es war noch geschlossen.“

Wir stapften durch den Schnee, einen kleinen Hügel hinauf und als wir fast oben waren, mussten wir schon wieder runtergehen, weil das Naturzentrum Nettersheim inzwischen geöffnet hatte. Dort begrüßte uns eine Frau namens Martina. Sie führte uns alle in einen Raum. Wir setzten uns an einen großen langen Tisch. Sie gab uns ein Stückchen Schafswolle und eine Schüssel mit heißem Wasser und Spülmittel drin. Die Wolle mussten wir auseinanderzupfen, dann holte Martina eine kleine

Maschine, die die Wolle kämmen sollte. Man musste an einer Kurbel drehen, damit die Wolle gekämmt wurde. Martina erzählte uns, wie früher bei den Neandertalern zufällig Filz entstand. Das war nämlich so: Als es noch keine Schuhe gab, mussten die Menschen noch barfuß jagen. Eines Tages trat sich ein junger Mann beim Jagen einen Dorn in die Fußsohle. Am nächsten Tag mussten sie wieder zur Jagd gehen. Aber der Dorn war noch im Fuß und tat weh. Deswegen bastelten sie ihm eine Art Sandale, bei der Wolle als Sohle diente. Nach der Jagd war aus der Wolle Filz geworden. Denn der Fußschweiß hatte die Wollhärchen ineinander verhakt. So endete die Geschichte. Inzwischen waren alle Schafswollstücke gekämmt. Dann gab Martina Jedem ein eiförmiges Schafswollknäuel. Wir durften uns drei Farben aussuchen, die wir dann als Wolle bekamen. Wir mussten die farbige Wolle auseinanderziehen. Anschließend tunkten wir die Bälle ins Wasser.

Dann nahmen wir ein Stückchen farbige Wolle und befestigten es auf dem Ball. Wir mussten den Ball öfters ausdrücken, damit die kleinen, feinen Wollhärchen sich verhaken konnten. Wir sollten immer mehr von den bunten Wollstückchen auf den Ball drücken und ihn mit Wasser überspülen. Danach

Freinet-Schule,
Freizeitanlage Klingelpütz,
Hansa Gymnasium,
Ideenkonferenz



war eine halbe Stunde Pause. Als wir weitermachten, sollten wir den Ball so lange kneten, bis kein Wasser mehr drin war. Mein Ball (Valentina) war als zweiter fertig. Nachdem alle Bälle fertig waren, rannten alle Kinder ein Stockwerk höher, um sich Diamanten und Bergkristalle anzugucken. Nach zehn Minuten rannten die Kinder wieder nach unten und schauten, ob ihre Bälle schon trocken waren. Die meisten Bälle waren noch nicht getrocknet. Dann gingen wir zum Kebaphaus Mittag essen. Viele Kinder hatten sich Pizza und Sprite bestellt.

Als alle fertig gegessen hatten, gingen wir einen verschneiten Weg nach oben, der zum Schwarzlichttheater führte. Martina teilte uns in Gruppen auf.

Ein Junge aus der Walklasse namens Devin führte ein Stück vor, das er „Der einsame Wanderer“ nannte. Man sah nichts von dem Jungen, außer seiner weißen Kleidung.

Als nächstes war eine Gruppe dran, in der drei Holzweiber dargestellt wurden. Sie wurden später von zwei mächtigen Zauberern in Einhörner verwandelt. Danach kam die Gruppe der Vampire an die Reihe. Zwei Menschen wurden von den Vampiren gebissen und wurden dadurch auch zu Vampiren.

Das fanden wir alle sehr gruselig. Als nächstes waren fünf Kinder an der Reihe. Sie tanzten eine Art Schwarzlichtballett. Das fanden wir sehr schön.



Es folgten noch viele tolle Auftritte, aber die können wir hier nicht alle beschreiben. Zum Schluss gab es noch eine Schwarzlichtdisco. Dabei spielten wir Stopptanz. Wir hatten Knicklichtstäbe. Alle, die sich bewegten, wenn die Musik stoppte, mussten nach draußen gehen und sich die Schuhe anziehen.

Dann mussten wir zurück zum Bahnhof gehen, weil der Zug kam. Wir fuhren wieder eine Stunde und zehn Minuten. Als wir am Bahnhof in Köln ankamen, wurden fast alle Kinder von ihren Eltern abgeholt. Nur zwei Kinder nicht. Die mussten nach Hause gebracht werden. Wir fanden den Ausflug schön, weil wir so viele tolle Sachen gemacht haben!"

Vielen Dank an Selma und Valentina für den super Bericht!

KONTAKT

BILDUNGSLANDSCHAFT ALTSTADT NORD E.V.
PROJEKTBÜRO BAN
VOGTEISTRASSE 17
50670 KÖLN

Wir freuen uns über Ihre Ideen, Anregungen und Ihr Feedback:

info@bildungslandschaft-altstadt-nord.de



MARTINA FRANKENBERGER

(Vorsitzende der BAN e.V.)
Schulleiterin der Realschule am Rhein



HÜLYA BERK

(2. Vorsitzende des BAN e.V.)
Schulleiterin der Freinet-Schule Köln



CAROLIN PLESS

(Projektkoordinatorin und Assistentin des Vorstands des BAN e.V.)
Dipl. Sozialwirtin

Tel. 0221 94 65 17-89
Mo-Mi, 9-15 Uhr (außerhalb der Schulferien)



www.ban-koeln.de